

reformierte
kirche zürich
stadtverband

Jahresbericht 2014



25 0 00



Vorwort

Der Reformierte Stadtverband und die Reformierte Kirche Zürich haben ein bewegtes Jahr hinter sich. Am 28. September 2014 wurde aus dem «Projekt Strukturreform» ein demokratischer «Auftrag Strukturreform». Auch wenn dieser Auftrag umsichtig angegangen wird, handelt es sich nicht nur um einen Aufbruch, sondern auch um einen Umbruch. Was vor Jahren mit Diskussionen und Kommissionsarbeit begann, ist nun ein strategisches und organisatorisches Grossprojekt, in das interne und externe Experten genauso einbezogen sind wie Mitarbeitende von der Basis und Freiwillige.

Parallel dazu erfüllte die Reformierte Kirche Zürich auch 2014 ihren Auftrag, für die Menschen in der Stadt da zu sein. Ob jemand in Not ist oder etwas zu feiern hat, ob er beten, tanzen oder jassen will, ob er zum Schweigen in die Kirche geht oder zum Singen, die Reformierte Kirche Zürich ist dabei, unterstützt, stellt Raum zur Verfügung. Die Reformierte Kirche steht im Dienst der Zürcherinnen, Pendler, Zugezogenen und Gäste. Im Dienst von Ihnen. Schauen Sie vorbei, Sie sind willkommen.

**Andreas Hurter
Präsident**

**Dr. Beatrice Bänninger
Geschäftsleiterin**



12



18



34



38



46



62



70

Wünsche an den Reformprozess

- 12** Monika Hänggi, Sozialdiakonin
- 18** Theo Haupt, Dekan
- 34** Ruth Derrer, Personalfachfrau
- 38** Renate von Ballmooss, Pfarrerin
- 46** Thomas Gerber, Finanzfachmann
- 62** Silvia Beyer, Architektin
- 70** Ueli Schwarzmann, Kirchgemeindepräsident

7 Vorstand und Geschäftsleitung

8 Bericht des Präsidenten

10 Der Reformierte Stadtverband

Organisation und
Verbandsvorstand

14 Bericht der Geschäftsleiterin

15 Organigramm Geschäftsstelle

16 Reform

21 Die vier Handlungsfelder

22 Bildung und Spiritualität

22 Kulturhaus Helferei
23 Wasserkirche

24 Diakonie und Seelsorge

24 Beiträge des Reformierten
Stadtverbandes 2014
25 OeME-Beiträge der
Kirchgemeinden
27 streetchurch
28 Internet- und SMS-Seelsorge
28 Spitalseelsorge
29 Stiftung Kirchlicher Sozial-
dienst Zürich
29 Paarberatung Zürich
30 Seelsorge für Rettungskräfte
31 Projekt Yucca+
31 Hilfe zur Selbsthilfe für erwerbs-
lose Fach- und Führungskräfte
32 Sihlcity-Kirche
33 Bahnhofkirche

36 Gottesdienst und Verkündigung

36 Kirchenmusikkommission
37 Offene Kirche St. Jakob
und Pilgerzentrum
37 Zentrum für Migrationskirchen

40 Gemeindeaufbau und Leitung

40 Fachstelle Kirche + Jugend
41 Centro Magliaso
41 Stiftung Zentrum Randolins
St. Moritz
42 Bau und Liegenschaften
43 Informatik Kirchgemeinden
43 Kommunikation
44 Personal

48 Kirchgemeinden und Kirchen in Zürich und Oberengstringen

53 Rechnung

54 Finanzen
54 Personalfonds
55 Stiftung Verband
55 Solidaritätsfonds
57 Bilanz per 31. Dezember 2014
58 Rechnung 2014 des Verbands
nach Funktionen
59 Rechnung 2014 des Verbands
nach Handlungsfeldern
60 Rechnung 2014: Zusammenzug
aller angeschlossenen
Kirchgemeinden
61 Rechtsverbindliche
Bevölkerungszahlen der
evang.-ref. Wohnbevölkerung
in der Stadt Zürich
64 Bericht der Prüfstelle

65 Kirchliche Behörden

66 Zentralkirchenpflege ZKP
66 Rechnungsprüfungs-
kommission RPK
67 Baukommission
67 Städtischer Pfarrkonvent
67 Diakonatskapitel
69 Kirchliche Behörden/
Leiterinnen und Leiter
Institutionen
72 Kommissionen
75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Geschäftsstelle
76 Adressen und Kontakte

Vorstand und Geschäftsleitung

Bericht des Präsidenten

Andreas Hurter, Präsident des Vorstands
des Reformierten Stadtverbands



Das Amt des Präsidenten des Verbandsvorstands war von Januar bis Mitte Mai 2014 nicht besetzt. Unter der Leitung von Vizepräsident und Finanzvorstand Dr. Martin Zollinger diskutierte der Vorstand unter anderem darüber, ob die von der Zentralkirchenpflege ZKP im November 2013 beschlossene Volksabstimmung über die Strukturreform diese nicht gefährde. Die Sorge lag darin begründet, dass sich die ZKP für eine Doppelvorlage entschieden hatte. Die reformierte Stimmbevölkerung sollte zum Modell «Eine Kirchgemeinde» und zum Modell «Starker Stadtverband mit einer reduzierten Zahl Kirchgemeinden» Stellung nehmen. Der Vorstand hatte befürchtet, ein doppeltes Nein könnte die Reform blockieren.

Nach einer öffentlichen Diskussion im Offenen St. Jakob zu dieser Frage bekräftigte die ZKP im Mai 2015 den Entscheid über eine doppelte Vorlage. An der gleichen Sitzung wählten mich die Abgeordneten zum Präsidenten des Vorstands und zum Gesamtprojektleiter Reform.

Gemeinsame Anstrengung belohnt

Bis zum Abstimmungstermin vom 28. September 2014 blieb wenig Zeit zur Information der Öffentlichkeit über die komplexe Vorlage und zur Mobilisierung der reformierten Stimmbevölkerung. Der Vorstand und die Geschäftsstelle bündelten die Kräfte, nahmen an Podien teil, gaben

Interviews. Zur öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Thema trugen auch zwei Abstimmungskomitees bei, die offensiv, aber fair für ihre Ansichten eintraten. Das deutliche Ja zum Modell «Eine Kirchgemeinde» war der Lohn für die Anstrengungen aller Beteiligten. Die Klarheit erlaubt eine rasche und umsichtige Umsetzung. Der Bericht zur Strukturreform folgt ab Seite 16.

Weitere wichtige Geschäfte waren 2014 die Anpassung des Verbandsstatutes an das übergeordnete kantonale Recht, die Diskussionen über die Perspektiven der Institutionen des Verbandes, der Austausch mit dem Kirchenrat über die Reform und die Steuerkraftabschöpfung, der Verteilschlüssel der Stellenkontingente, Kirchenmusik sowie das bevorstehende Reformationsjubiläum. Erstmals wurden in einer Finanzgruppe für 2015 detaillierte Budgetrichtlinien erarbeitet und von der ZKP abgenommen. Diese sollen die Sparbemühungen von Kirchgemeinden und Vorstand unterstützen.

Der Reformierte Stadtverband

Der Stadtverband der Reformierten Kirche Zürich unterstützt die 33 Kirchgemeinden der Stadt Zürich sowie die Kirchgemeinde Oberengstringen bei der Buchhaltung, in baulichen Angelegenheiten, im Personalbereich, in Fragen der Informatik und der Kommunikation. Zudem kümmert er sich um gesamtstädtische Aufgaben der Reformierten Kirche Zürich, wie die Jugendkirche streetchurch, das Kulturhaus Helferei, das Zentrum für Migrationskirchen, die Wasserkirche, den kirchlichen Sozialdienst, den Arbeitslosentreff, die Passantenhilfe Yucca+, das Ferienzentrum der Genossenschaft Magliaso, die Stiftung Zentrum Randolins St. Moritz sowie die ökumenischen Angebote Internet- und SMS-Seelsorge, Seelsorge für Polizei und Rettungskräfte, Bahnhofkirche, Sihlcity-Kirche und Paarberatung. Stark engagiert ist der Reformierte Stadtverband auch in der Unterstützung kirchlicher Projekte im In- und Ausland, um Menschen in Not zu helfen. Rund 22 Prozent des Steuerertrags verwenden der Verband und die Kirchgemeinden für das soziale Engagement im Bereich Diakonie und Seelsorge, ohne die Löhne der Pfarerschaft, welche durch die Landeskirche bezahlt werden.

Ursprünglich wurde der Stadtverband 1909 als Zweckverband gegründet, um die Mittel aus den Kirchensteuern gerecht an die Kirchgemeinden zu verteilen. Eine Aufgabe, die er heute noch wahrnimmt. Der Stadtverband der Reformierten Kirche Zürich wird von sieben Vorstandsmitgliedern geleitet, die der Geschäftsstelle mit 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Geschäftsleiterin vorstehen. Die Vorstandsmitglieder (einer davon ist der Präsident) werden von den 68 Abgeordneten der Kirchgemeinden in der Zentralkirchenpflege ZKP gewählt.

Organisation



Verbandsvorstand



Andreas Hurter,
Präsident (seit Mitte Mai)



Dr. Martin Zollinger,
Vizepräsident, Finanzen



Claudia Bretscher,
Institutionen



Pfrn. Monika Frieden,
Theologisches/Ökumene



Hans-Rudolf Frischknecht,
Spitalseelsorge



Matthias Hubacher,
Bauten und Liegenschaften



Pfrn. Daniela Jerusalem-Stucki,
Kultur und Spiritualität





33 Triemli
9 Hirzenbach
33 Triemli
10 Zürich Flughafen



5'
5'
7'

«Die Reform zwingt mich, meine bisherige Arbeit aus anderen Blickwinkeln zu betrachten, über meinen gewohnten Arbeitsalltag hinauszuschauen und Zukunftsperspektiven für meine diakonische Arbeit zu entwickeln. Das ist Chance und Herausforderung zugleich.»

Monika Hänggi, Diakonin Kirchgemeinde Oberstrass

Geschäftsstelle

2014

Dr. Beatrice Bänninger, Geschäftsleiterin
Reformierter Stadtverband



Die Tätigkeiten der Geschäftsstelle waren klar geprägt von der wegweisenden Urnenabstimmung über die beiden Strukturmodelle vom 28. September 2014, der Erarbeitung und Umsetzung der neuen Budgetvorgaben sowie der neuen Grundlagen für die Bemessung der Stellen im Bereich Sozialdiakonie und Verwaltung. Im Zentrum des Tagesgeschäfts standen die ausgebauten Dienstleistungen der Bereiche Finanzen, Informatik, Liegenschaften und Personal, sowie der Stabsstelle Kommunikation für die 34 Verbandsgemeinden. Ein weiterer Schwerpunkt bildeten Vorbereitung und Protokollierung der Sitzungen des Verbandsvorstandes (291 Traktanden in 20 Sitzungen) und der Zentralkirchenpflege (53 Traktanden in 6 Sitzungen) sowie die Erstellung von Protokollen für die Baukommission ZKP, Findungskommission, Informatikkommission, Kirchenmusikkommission, Rechnungsprüfungskommission, für den Personalfonds und das ZKP-Büro, für die Stiftung des Reformierten Stadtverbandes und für die Stiftung Zentrum Randolins St. Moritz.

Exponentiell gestiegen ist der Bedarf der Kirchgemeinden nach Beratung in juristischen und personellen Fragen und nach Unterstützung bei der Medienarbeit. Zunehmend zeigen Kirchgemeinden überdies Interesse, Rechnungsführung, Immobilienverwaltung sowie Auszahlung von Behördenentschädigungen zentral erbringen zu lassen. Zu den grossen, 2014 von der Geschäftsstelle betreuten oder unterstützten, Themen und Projekten gehörten beispielsweise:

- > Redaktion und Gestaltung der für die Urnenabstimmung über die Strukturmodelle vom 28. September 2014 notwendigen Unterlagen, Dokumente,

- Flyers und damit zusammenhängende Medienarbeit
- > Webseite www.kirchenreform-zh.ch
- > Vorbereitungsarbeiten Projekt Umsetzung Reform
- > Geschäftsführung a.i. der Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich bis 31.12. 2014 (30 %) inkl. Reorganisation Sozialberatung KSDZ mit Leistungsvereinbarung
- > Abschluss Evaluation und Beginn Einführung elektronische Raumplanung für Kirchgemeinden (erpKG)
- > Vorbereitung und Start Projekt Potentialentwicklungen von Immobilien
- > Überprüfung der Stellenpensen von kirchenmusikalischen Stellen
- > Überarbeitung des Behördenentschädigungsreglements

- > Vorbereitung Wahlen neue Amtsdauer 2014–2018 durch die Zentralkirchenpflege
- > Verabschiedung Teilrevision des Verbandstatutes aus dem Jahre 1977 zuhanden der Kirchgemeindeversammlungen

**Personelles
Geschäftsstelle**

Ruth Thomann, Sachbearbeiterin Personal und Gemeindebuchhalterin, wurde im Sommer 2014 nach zehn Dienstjahren ordentlich pensioniert. Marika Bohraus hat ihre Nachfolge angetreten. Bianca Blaser, Assistentin Geschäftsleitung, ist im September 2014 zu neuen beruflichen Ufern aufgebrochen. Ihre Nachfolge konnte mit Peter Schlumpf auf Mandats-

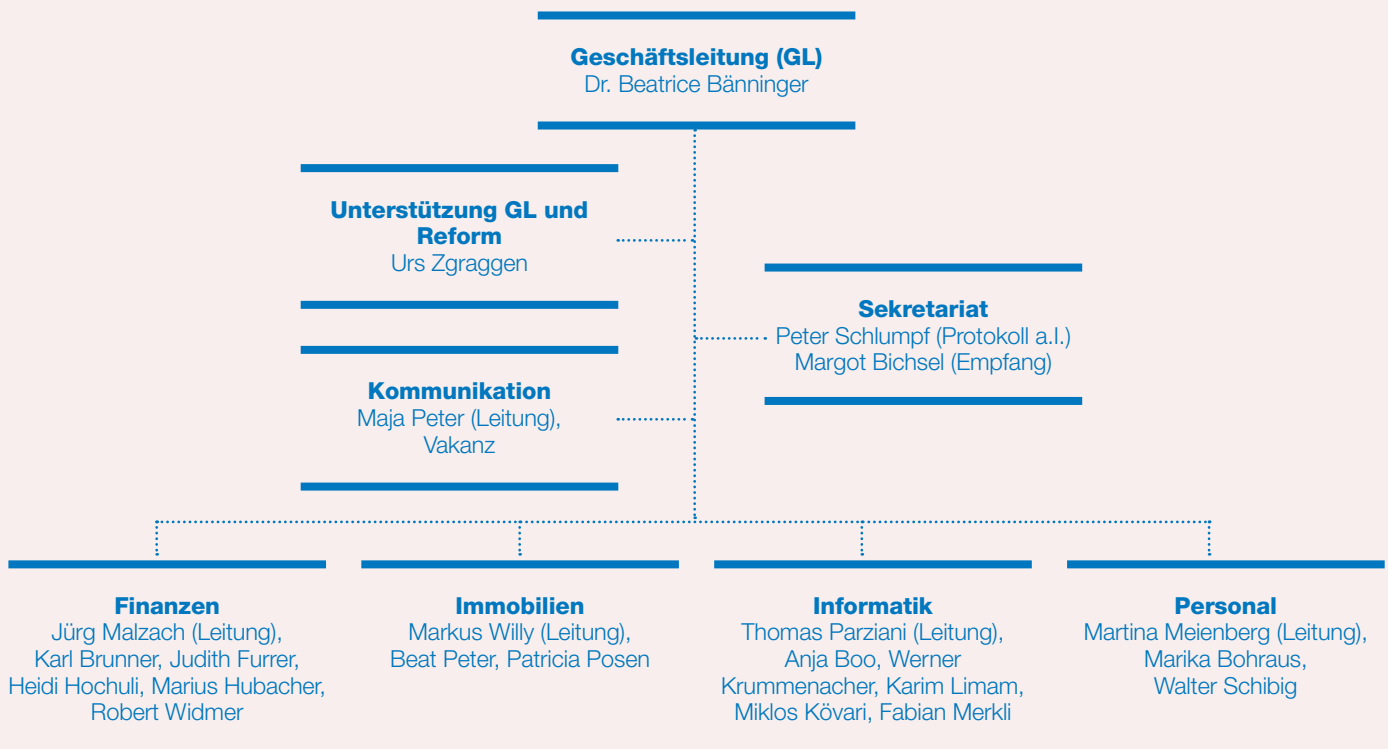
basis erst teilweise geregelt werden. Heidi Hochuli, Gemeindebuchhalterin, feierte im Dezember ihr 20. Dienstjubiläum.

Das Team der Geschäftsstelle umfasst 22 Personen. Von den von der Zentralkirchenpflege bewilligten 21 Vollzeitstellen waren am 31. Dezember 2014 18,4 ausgeschöpft.

Personelles ganzes Verbandsgebiet

Im ganzen Verbandsgebiet sind 467 Personen angestellt, verteilt auf insgesamt rund 214 Vollzeitstellen. Zudem setzen sich rund 500 Behördenmitglieder auf Milizbasis für die Reformierte Kirche Zürich ein. Über das grosse Engagement der Freiwilligen sind leider keine Gesamtdaten verfügbar.

Organigramm Stand Dezember 2014



Reform

Das Votum der reformierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich am 28. September 2014 war überaus deutlich: Die Reformierte Kirche Zürich soll in Zukunft aus einer Kirchgemeinde mit Teilgemeinden, d.h. Kirchenkreisen, bestehen. Ein klarer Auftrag, den es ernst zu nehmen und engagiert umzusetzen gilt.

**neue
Struktur
Reformierte
Kirche Zürich**

Gleich nach der Abstimmung ging die Vorbereitungsgruppe in Absprache mit Kirchgemeinden und Mitarbeitenden sowie Kirchenrat und Synode an die Arbeit. In total fünf Sitzungen hat sie den Projektantrag zuhanden der ZKP-Sitzung vom 28. Januar 2015 erarbeitet. Konstituiert wurde die Vorbereitungsgruppe Reform bereits am 25. Juni 2014. Die Ergebnisse der Volksabstimmung vom 28. September 2014 mussten zu diesem Zeitpunkt noch als Eventualplanungen mitgedacht werden.

Transparente Prozesse

Im Zentrum des Reformprozesses steht der Auftrag der Reformierten Kirche Zürich. Im Artikel 5 der Kirchenordnung der Reformierten Kirche des Kantons Zürich heisst es: Die Landeskirche ist den Menschen nah und spricht sie in ihrer Vielfalt an. Dies gilt auch für den Reformprozess. Er ist so gestaltet, dass ein offener Dialog und Mitwirkung möglich sind. Das Wissen der Beteiligten und die Bedürfnisse der Betroffenen sollen in den Prozess einfließen und die Entwicklung der Reformierten Kirche Zürich über die Kirchgemeindegrenzen hinweg diskutiert werden. In gegenseitigem Vertrauen können Hindernisse aus dem Weg geräumt und Lösungen gefunden werden.

Transparente Abläufe und eine offene Kommunikation wirken innerhalb der Kirche und in der Öffentlichkeit Verunsicherungen entgegen, welche die Verände-

rungen in der Reformierten Kirche Zürich hervorrufen können. Zudem soll während des Reformprozesses besonders darauf geachtet werden, dass die Kontinuität der kirchlichen Aktivitäten gewährleistet ist. Kapazität für neue Ideen und den Schwung, diese umzusetzen, sind ebenfalls wichtig.

Glaubwürdigkeit und Fairness

Die neue Kirchgemeinde Stadt Zürich soll per 1. Januar 2019 aufgebaut sein. Es ist eine Frage der Glaubwürdigkeit gegenüber den Stimmberechtigten, den Umbau in dieser Zeit zu bewältigen. Es ist aber auch eine Frage der Generationenfairness. Ab 2019 soll eine ausgeglichene Rechnung Realität sein, um es auch künftigen Generationen zu ermöglichen, ihre Kirche attraktiv zu gestalten.

In der neuen Struktur stärken zentral erbrachte Dienstleistungen das kirchliche Leben. So kann sich die Reformierte Kirche Zürich stärker auf ihre Kernaufgaben als Ort von gelebter Spiritualität und Nächstenliebe, als ethische Kraft in der Gesellschaft und als Kultur- und Bildungsstätte konzentrieren. Eine starke und attraktive Reformierte Kirche Zürich kann die Anzahl Mitglieder hoffentlich nicht nur halten, sondern künftig sogar mehr Menschen aus verschiedenen Milieus ansprechen. Die hoffnungsvolle Botschaft des Evangeliums soll möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden. Sinnsuchende sollen in der Reformierten Kirche ebenso Begleitung finden wie jene, die sich mit Freiwilligenar-

beit in die Gesellschaft einbringen möchten oder jene, die gerade in Not sind.

Drei Phasen

Die Umsetzung Reform 2014–2018 ist sehr anspruchsvoll. Der Vorgehensplan strukturiert den Prozess im Wesentlichen in drei Phasen. Mit dem Prozessfortschritt wird die Planungsgenauigkeit und Verbindlichkeit schrittweise zunehmen. So kann die Phase 1 (Januar 2015–Sommer 2016) schon detailliert geplant werden. Die Phasen 2 und 3 sind erst grob disponiert und werden dann jeweils nach Abschluss der vorhergehenden Phasen geplant. Grundsätzlich soll der Prozess offen und flexibel sein und neue Erkenntnisse und Änderungen aufgenommen werden können.

Eckpunkte «Umsetzung Reform 2014–2018»:

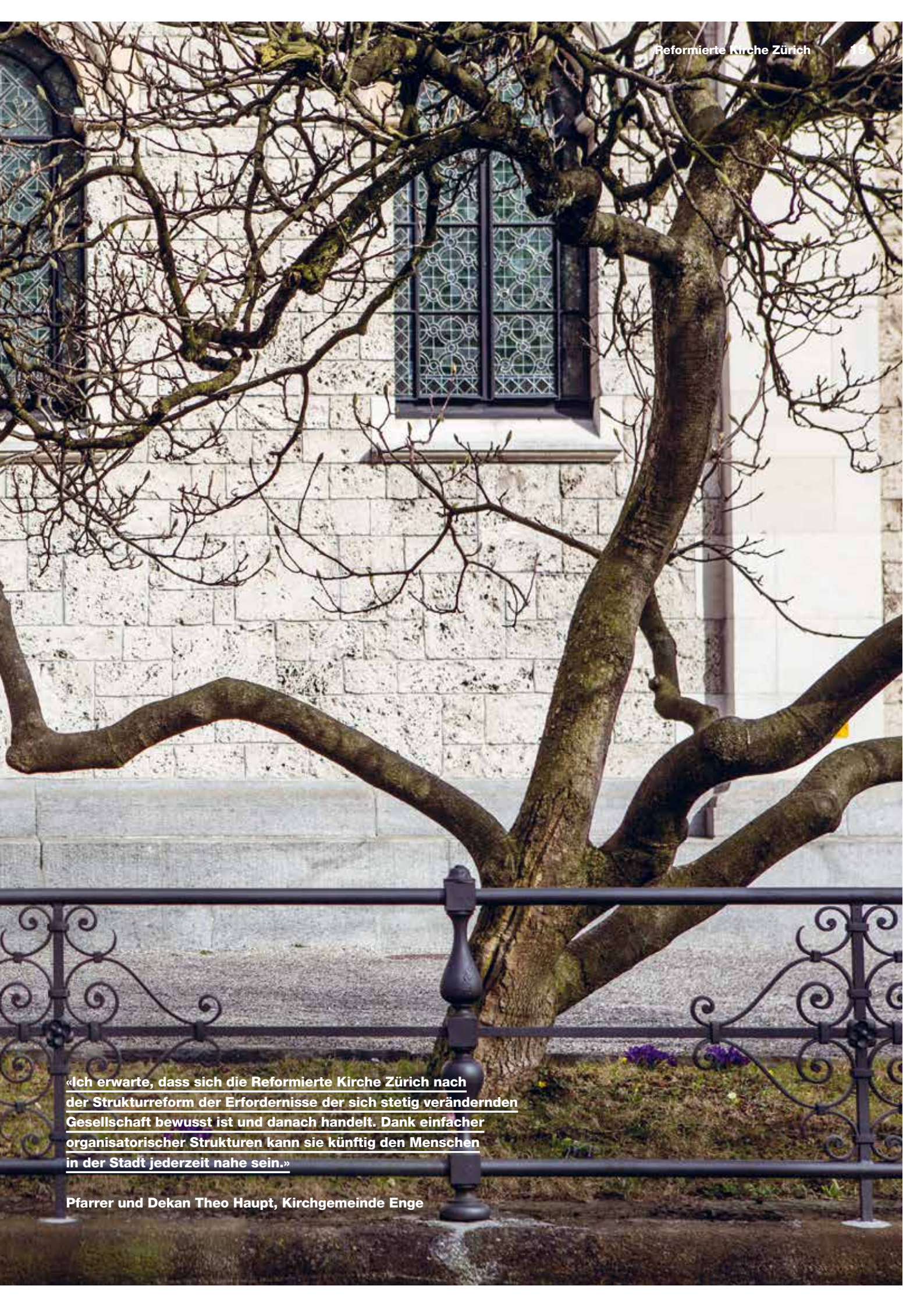
- > Die Umstrukturierung der Reformierten Kirche Zürich erfolgt in der Amtsperiode 2014–2018 bzw. bis Ende 2018; eine Verlängerung der laufenden Amtsperiode bis Ende 2018 ist rechtzeitig zu behandeln.
- > Volksabstimmung zur neuen Kirchgemeindeorganisation Ende 2016/Anfang 2017.

- > Die Wahlen der neuen Behörden sollen im Frühling 2018 erfolgen, so dass die neuen Gremien die Jahresplanung 2019 und die Konkretisierung der Organisation ab 1. Januar 2019 vorbereiten können.
- > Die Zentralkirchenpflege (ZKP) erteilt im Januar 2015 den Projektauftrag für die Phase 1 (Grundlagen). Für die Phasen 2 und 3 sind neue Projektaufträge der ZKP vorgesehen (rollende Planung).
- > Ab 1. Januar 2019 gibt es nur noch eine Reformierte Kirchgemeinde Zürich. Das Einspielen der Abläufe und die kirchlichen Aktivitäten müssen in den nachfolgenden Jahren erprobt und verfeinert werden.

Die Phase Umsetzung Reform 2014–2018 soll genutzt werden für die nachhaltige Gestaltung der Kirche, so dass ab 2019 mit viel Elan und Schwung das Neue angedacht werden kann. Es braucht die vereinten Kräfte aller, um einen konstruktiven Prozess zu gestalten. Das heisst nicht, dass immer alle einer Meinung sein müssen. Aber es braucht ein offenes, vertrauensvolles Klima und eine aktive Beteiligung der Reformierten in der Stadt Zürich. Nur so lässt sich die Reformierte Kirche mit attraktiven Perspektiven gestalten. Machen wir uns also gemeinsam auf den Weg!

Andreas Hurter
Gesamtprojektleiter Reform und
Präsident Stadtverband





«Ich erwarte, dass sich die Reformierte Kirche Zürich nach der Strukturreform der Erfordernisse der sich stetig verändernden Gesellschaft bewusst ist und danach handelt. Dank einfacher organisatorischer Strukturen kann sie künftig den Menschen in der Stadt jederzeit nahe sein.»

Pfarrer und Dekan Theo Haupt, Kirchgemeinde Enge

Die vier Handlungsfelder

Bildung und Spiritualität

Kulturhaus Helferei

Nach fast zweijähriger Bauzeit lag der Fokus des Kulturhauses Helferei 2014 auf dem Umzug ins sanierte Haus, dessen Inbetriebnahme, auf den Wiedereröffnungsfeierlichkeiten und der Wiederaufnahme des Kulturprogramms. Mit der Wiedereröffnungsfeier gelang ein feierlicher Festakt ohne Pannen in einer vollbesetzten Kapelle und das Eröffnungswochenende zog Hunderte von Besucherinnen und Besuchern an, welche die neue Helferei in Augenschein nehmen wollten.

Neue Kooperation und Fortsetzung der Stadtgespräche XL

Im April startete der reguläre Kulturbetrieb mit Aufführungen des Helferei Theaters und einer Lesung. Der Breitingersaal wurde mit einer Buchvernissage des südafrikanischen Theologen Rommel Roberts eingeweiht. Die Reihe Stadtgespräch XL startete zum Thema «Freie Fahrt aufs Mittelmeer» und begleitete eine Ausstellung über Projekte, welche die Schweiz mit den Weltmeeren verbanden. Im Mai folgten weitere Lesungen, Gespräche und Diskussionsabende. Im November war ein Podium zu den ethischen Grenzen der Fortpflanzungsmedizin mit hochkarätigen Referenten gut besucht. Partner bei dieser Veranstaltung war die Zeitung «reformiert».

An der Offenen Nacht an Weihnachten erinnerte nichts mehr an den Jahresbeginn mit allen Bauverzögerungen und dem Blitzstart. Das neue Team bewirtete über 300 Gäste.

Vermietungen mit neuem Raumreservationssystem

Ab dem Herbst des Berichtsjahres zogen die Vermietungen wieder an. Die Umstellung auf das vom Stadtverband entwickelte elektronische Raumreservationsprogramm wird dem Betriebsbüro die Arbeit mittelfristig erleichtern und damit mehr Zeit für Marketingaktivitäten lassen, damit die Räume noch besser ausgelastet werden können.

Wasserkirche

Die Wasserkirche – das Kleinod zwischen den Münstern – erklingt wieder frisch: Die Stadt Zürich, in deren Besitz die Wasserkirche ist, hat im Frühjahr 2014 eine Generalsanierung der Orgel durchführen lassen. Nach den technischen Instandsetzungs- und Reinigungsarbeiten befindet sich die mechanische Orgel aus dem Jahr 1943 nun wieder in einem gut spielbaren und wohlklingenden Zustand.

Weitere Auffrischungen realisierte die Stadt 2014 bei der Licht- und Tonanlage: Die zuschaltbare Ausleuchtung des Chorbereichs verbessert die Sichtbarkeit von Chören, Orchestern und Podiumsteilneh-

menden. Eine komplett neue Mikrofonanlage ermöglicht ein gutes Verständnis der Wortbeiträge bis in die hintersten Reihen. Somit wurde die Qualität von akustischen und visuellen Rahmenbedingungen für sämtliche Veranstaltungen optimiert. Die Veranstalter und die Reformierte Kirche Zürich sind der Stadt dafür dankbar.

Grosse Vielfalt der Veranstaltungen

Im Berichtsjahr erstmals wurde in der Kirche ein Flyer mit dem Titel «Raum für Stille und Begegnung» in der Grösse eines Buchzeichens aufgelegt. Auf der Vorderseite ist der Innenraum mit dem Kreuzrippengewölbe und den Chorfens-ternen von Augusto Giacometti zu sehen. Rückseitig sind die regelmässigen Veranstaltungen sowie Öffnungszeiten und die Kontaktadresse aufgedruckt. Neu ist die Veranstaltungsübersicht auch mit www.wasserkirche.ch verlinkt.

Die Vielfalt der Veranstaltungen spiegelt etwas von der spirituellen Weite, die in der kleinen Kirche an der Limmat Raum findet. 2014 wurden darin über 80 Gottesdienste gefeiert. Dazu kamen die wöchentlichen ökumenischen Morgengebete am Dienstag als auch die seit Jahren geschätzte Samstagsbetrachtung Musik&Wort, die jeden 1. Samstag des Monats über Mittag stattfindet.

Im September und Oktober war die Wasserkirche ganz besonders mit der Stadt verbunden: Am 6. September, als sie ihre Tore zur Langen Nacht der Museen öffnete, dann zum 11. September, als im Gedenken an die Stadtheiligen Felix und Regula das zweite Mal ein Pilgerweg von

Linthal nach Zürich führte und zudem eine Prozession vom Fraumünster zum Grossmünster bei der Wasserkirche Halt machte. Schliesslich war das Literaturfestival «Zürich liest» zu Gast mit einem Expertengespräch über «Gott und das All». Dazu kamen viele wunderbare Konzerte. So ist und bleibt die Wasserkirche ein Kleinod im Herzen der Stadt Zürich, das entdeckt werden will.

Diakonie und Seelsorge

Beiträge des Reformierten Stadtverbandes 2014

in CHF

Honorare musikalische Auftritte in der Wasserkirche anlässlich «Lange Nacht der Museen»	700
Jugendwohnnetz Zürich	1 000
Politische Abendgottesdienste Zürich	1 000
Pfarrer Dr. Perels Hans-Ulrich, Beitrag für Druck und Bindung des Büchleins über das Leben von Harry Herz	1 000
Projekt Matthäus-Passion 2014, 7016 Trin Mulin	1 000
CoroVivo, Chor-Konzert «Fiat Lux»	1 000
Ökumenischer Kreuzweg 2014	1 500
Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich, Beitrag an Benefiz-Konzerte	1 500
Movimento de Libertacao da Mulher	1 784
Frauenberatung betreffend sexuelle Gewalt	2 000
Waldenserkirche in Italien, Theolog. Fakultät in Rom	2 000
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Zürich, Impuls Treffpunkt	2 000
Roland Fink Singers, Adventskonzerte	2 000
Jungbrunnen-Theater Zürich, Theater für alte und kranke Mitmenschen	2 000
Helferei-Theater, Stück «Helm ab» zur Wiedereröffnung des Kulturhauses Helferei	2 000
Evangelische Frauen Schweiz, Delegiertenversammlung	2 500
Zürcher Aids-Hilfe	2 500
Verein Werkstätte Drahtzug	2 500
Verein Openair Wollishofen	2 500
Stiftung Vivamos Mejor	3 000
Förderverein Nachbarschaftshilfe Zürich	3 000

Peace Watch Switzerland	3 000
Szenart in Aarau, Theaterprojekt «7 Pfarrer»	3 000
SCT Event GmbH, Beitrag «Singing Christmas Tree 2014»	3 500
Jan Hus Gemeinde in der Schweiz	4 000
Niederländisch evangelischer Verein	4 000
CO: OPERAID, Bildungsprojekt «Vijana Na Ujuzi» in Kenia	4 000
Helferei-Theater Zürich, jährlicher Unterstützungsbeitrag	4 000
Zürcher Orgelspaziergang 2014	4 500
Reformierte Kirchgemeinde Bellinzona	5 000
Reformierte Kirchgemeinde Locarno und Umgebung	5 000
Reformierte Kirchgemeinde Sottoceneri	5 000
Evang. Kirchgemeinde Ardez, Innenraumsanierung der ref. Kirche Ardez	5 000
Koptisch-Orthodoxe Kirche Schweiz	5 000
Helvetas, Ausstellung «Wir essen die Welt» Sihlcity 2014	5 000
Allegretto Freizeitverein, Zürich, jährlicher Unterstützungsbeitrag	5 000
Stiftung domicil	5 000
Christuszentrum Zürich, zugunsten der Einrichtung des neu erworbenen Hauses	5 000
cfD christlicher Friedensdienst	5 000
Gönnerverein Paulus-Akademie, Raum der Stille	5 000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Safiental, Renovation der Kirche Valendas	5 000
Swisscontact, Schweiz. Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, Projekt «Senior Experts»	5 000
Verein ED'Amazonia, Schulprojekt «Escuela Modelo en la Amazonia»	5 000
Hofgesangsverein Zürich, 5. Zürcher Hofgesang	5 000
Kantorei Enge Benefizkonzert Tonhalle, Benefizkonzert HEKS vom 2. 6. 2014	5 000
Theater 58 Zürich, Projekt «Silja Walter: Stadt ohne Tod»	5 000
Kirchenchor Fraumünster, Defizitbeitrag Jahreskonzert 2014	5 850

Paroisse Protestante Suisse-Allemande	6 000
La Chapelle Ancienne, Defizitbeitrag Bettagskonzert Collegium Vocale Grossmünster	8 000
Sanierung Kirchendach «Kirche in Abréby» Methodistische Kirche der Elfenbeinküste	9 946
Chrischttehüslü, Zürich	10 000
Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme	10 000
Blaues Kreuz, Kantonalverband Zürich	15 000
Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Suneboge	20 000
Cevi Zürich	25 000
HEKS Hilfswerk der Evang. Kirchen der Schweiz, Nothilfe im Irak	30 000
Theologisch-Diakonisches Seminar Aarau	30 000
Glaube in der 2. Welt	50 000
Christuszentrum Zürich	70 000
unterstrass.edu (Evang. Lehrerinnenseminar), Zürich	120 000
HEKS Hilfswerk der Evang. Kirchen der Schweiz	225 000
Zürcher Stadtmission	255 000
Ökumenekredit – OeME-Beiträge Kirchgemeinden	317 500
Stiftung Zentrum Randolins St. Moritz, Umbau der Chesa Giuventüna	450 000
Brot für Alle	800 000
Total	2 610 780

Für die im Jahresbericht aufgeführten Institutionen des Reformierten Stadtverbandes und mit oekumenischer Trägerschaft wendet der Reformierte Stadtverband CHF 6 Millionen auf.

OeME-Beiträge der Kirchgemeinden

Affoltern Betrag in CHF

Verein Rumänienhilfe Pro Sighisoara: Öffentliche Tagesstätte für betagte Menschen	5 000
Schweizer Freundeskreis «Zelt der Völker»: Hilfe zur Selbsthilfe + Aufbau einer selbständigen palästinensischen Begegnungsinstitution	5 000

Total 10 000

Albisrieden Betrag in CHF

Theologisch-Diakonisches Seminar (TDS) in Aarau: Ausbildung für den kirchlichen Einsatz	5 000
Freunde brasilianischer Strassenkinder: Unterstützung und Betreuung einer Favela	5 000

Total 10 000

Altstetten Betrag in CHF

Verein Solidaritätsnetz ZH: Hilfe für Flüchtlinge und Sans-Papiers im Alltag	5 000
Cross Roads of Human Development, Indien: Kindergarten und Grundschule für 200 Dalit-Kinder	5 000

Total 10 000

Aussersihl Betrag in CHF

Verein Podul – Die Bücke: Schweiz.-rumänisches Projekt sozial benachteiligte Kinder	5 000
Redship Children's House: Zentrum für Bildung + Ausbildung für benachteiligte Kinder, Vietnam	5 000

Total 10 000

Balgrist Betrag in CHF

Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich: Beratung von MigrantInnen ohne geregelten Aufenthaltsstatus	5 000
Stiftung JAM Schweiz: Aufbau einer Kindertagesstätte südlich von Johannesburg	5 000

Total 10 000

Enge Betrag in CHF

Katpakam: Beratungsstelle für tamilische MigrantInnen 7 500

Total 7 500
Fluntern Betrag in CHF

Strassen-Kinderhilfswerk NAGHilfe für Strassenkinder in Nepal/Nawa Asha Griha 5 000

Soleil BurkinaHilfswerk in Burkina Faso 5 000

Total 10 000
Fraumünster Betrag in CHF

keine Auszahlung 2014 –

Friesenberg Betrag in CHF

Verein Kiev Kids: Kinderheim in Kiew 3 000

Pentru copii abandonati: Unterstützung verlassener Kinder in Rumänien 3 000

Cevi: Lernhilfe, Cevi Zürich 4 000

Total 10 000
Grossmünster Betrag in CHF

Evang.-ref. Kirche NE EREN: Projekt für Asylsuchende 5 000

Evang.-lutherische Gemeinde Valga/Lettland: Unterhaltsarbeiten für die Kirche und diakonische Arbeit 5 000

Total 10 000
Hard Betrag in CHF

Keine Auszahlung 2014 –

Hirzenbach

Institut für Bibelübersetzung Moskau: Beitrag für die 1. Bibel auf Tatarisch 5 000

Osthilfe: Verbesserung der Wohnsituation in rumänischen Romadörfern 5 000

Total 10 000
Höngg Betrag in CHF

Ev.-ref. Kirche des Kantons BL, Liestal: Theologischer Weiterbildungskurs II für Migrationskirchen 5 000

Iglesia Evangelica Suizalndioprojekt 5 000

Total 10 000
Hottingen Betrag in CHF

Swiss Laos Hospital Project: Weiterbildung für laotische Ärzte 5 000

Medica Zenica: Frauenzentrum in Bosnien 5 000

Total 10 000
Im Gut Betrag in CHF

Women's hope international: Hilfe für Frauen mit Fisteln in Äthiopien 5 000

Verein Kinderheim Salem: Hilfe für Bedürftige in Äthiopien 5 000

Total 10 000

Industrie Betrag in CHF

Schräge Vögel: Obdachlosen-Theater 5 000

Aramaic Relief International: Unterstützung notleidende Bevölkerungsgruppen auf der Flucht durch Syrienkonflikt 5 000

Total 10 000
Leimbach Betrag in CHF

Insieme 21: Einsatz für die Interessen der Menschen mit Trisomie 21 und deren Angehörige 7 500

Heilsarmee Schweiz: Zugunsten Jugendlicher und Kinder sowie Randständiger 2 500

Total 10 000
Matthäus Betrag in CHF

Barcsi Reformatus Egyhazközség: Unterstützung der ref. Kirchgemeinde in Barcs/Südungarn 10 000

Total 10 000
Neumünster Betrag in CHF

Waldenserkomitee Unterstützung der Minderheitskirche in Italien 5 000

Peace Watch, PWS: Friedensfördernde Organisation 5 000

Total 10 000
Oberengstringen Betrag in CHF

HEKS: Spitexdienst Rumänien 5 000

Don Camillo: Stadtkloster Segen 5 000

Total 10 000
Oberstrass Betrag in CHF

HEKS: Hilfe für Syrienflüchtlinge 5 000

Rumänienhilfe Pro Sighisoara: Öffentliche Tagesstätte für betagte Menschen 5 000

Total 10 000
Oerlikon Betrag in CHF

Verein Mission am Nil: Verschiedene Projekte 10 000

Total 10 000
Paulus Betrag in CHF

Evang.-ref. Kirche des Kantons BL: Theologischer Weiterbildungskurs II für Migrationskirchen 5 000

Freunde brasilianischer Strassenkinder: Unterstützung von Strassenkindern 5 000

Total 10 000
Predigern Betrag in CHF

HEKS: Ergiebiger Ernten für Bauernfamilien in Yei River County, Südsudan 5 000

HEKS: Alphabetisierung und Starthilfe für Frauen in Lainya County Provinz Central Equatoria Südsudan 5 000

Total 10 000
Saatlen Betrag in CHF

HEKS: Neue Gärten Zürich 5 000

Mission 21: Berufsausbildung für Jugendliche in Indonesien 5 000

Total 10 000

Schwamendingen: Die schrägen Vögel. Theaterprojekt mit Randständigen 5 000

HEKS: Sicherung der Lebensgrundlagen für die Guarani-Kaiowa 5 000

Total 10 000
Seebach Betrag in CHF

HEKS: Äthiopien, Förderung Landwirtschaft 5 000

BROKIDS: Plattform Arbeitserfahrung, Zürich 5 000

Total 10 000

St. Peter Betrag in CHF

Elisabeth Laine, Zollikon: Hilfswerk Yayasan Siddha Mahani in Bali, Krankenstation	5 000
Iglesia Evang. Suiza, Argentina mit Instituto Linea Cuchilla: Ausbildung Lehrlinge an der landwirtschaftlichen Schule u. Genossenschaft	5 000
Total	10 000

Sihlfeld Betrag in CHF

Christlicher Hilfsbund im Orient: Linderung aktueller Not in Armenien und Libanon	10 000
Total	10 000

Unterstrass Betrag in CHF

Swiss Laos Hospital: Project Dr. Urs Laupter	5 000
Bethel Wohltätigkeits-Verein: Indien	5 000
Total	10 000

Wiedikon Betrag in CHF

Projekt Siyabonga, Südafrika: Unterstützung von Waisenkindern mit Aids	5 000
Projekt Oasis, Chile: Ein Kunstprojekt, das Jugendliche von der Strasse holt, Santiago	5 000
Total	10 000

Wipkingen Betrag in CHF

HEKS: Unterstützung Roma in Nord-Ungarn	10 000
Total	10 000

Witikon Betrag in CHF

El Refugio: Kinderheim in Honduras	5 000
IPA Zürich Entwicklungszusammenarbeit: Erziehung und Bildung, Gesundheitswesen in Albanien und Kamerun	5 000
Total	10 000

Wollishofen Betrag in CHF

HEKS: Überlebenshilfe syrischer Flüchtlingsfamilien im Libanon	5 000
HEKS: Länderprogramm Äthiopien	5 000
Total	10 000

Total alle Kirchgemeinden 317 500

streetchurch

Die streetchurch arbeitet im urbanen und multikulturellen Umfeld mitten in der Stadt Zürich. Sie unterstützt junge Menschen bei ihrem Versuch, sich individuell zu entfalten und in der Gesellschaft einen Platz einzunehmen.

Eine schöne Anerkennung war im Frühjahr 2014 die Aufforderung der sozialen Dienste der Stadt Zürich, sich mit dem Fachkonzept «Trainingsprogramm top4job» um einen Rahmenvertrag zu bewerben. Die Anerkennung als Berufsvorbereitungsmassnahme für Jugendliche und junge Erwachsene durch die Stadt Zürich folgte. Der Rahmenvertrag etabliert die streetchurch als verlässliche Partnerin der staatlichen Stellen in der Stadt und im Kanton Zürich.

2014 durchliefen über 60 Personen das Programm (siehe Kennzahlen unten)

Kennzahlen Soziales & Integration

	2014	2013
Teilnehmende Trainingsprogramm «top4job»	64	71
Arbeitsstunden im Fachbereich Arbeit	4 128	4 366
Schulstunden Teilnehmende im Fachbereich Bildung	4 390	3 930
Personen in Sozialberatung	153	147
davon Neuaufnahmen Berichtsjahr	92	93
Personen in psychologischen Beratungen	45	36
Anzahl psychologische Sitzungen	360	365

Daneben begleitete die streetchurch über 170 Klienten und Klientinnen mit individuellen Beratungsangeboten in den Bereichen Sozialberatung und Psychologie. Junge Menschen, die im Sozialwesen bereits verschiedene Angebote erfolglos durchlaufen hatten, wurden neu motiviert, ihre Zukunft aktiv zu gestalten. In niederschweligen, ganzheitlichen und beziehungsorientierten Angeboten der streetchurch schöpften sie neuen Mut, sich auf einen nachhaltigen Veränderungsprozess einzulassen.

Erfolge Soziales & Integration

	2014	2013
Antritt Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt	26	28
Eintritt Lehrstelle oder Ausbildung	29	21
Übertritt in Anschlussprogramm	12	10
Gefundene Wohnlösungen	31	31

Mehrere Dutzend junge Menschen sahen 2014 und sehen heute in der streetchurch ihre kirchliche Heimat. Personen aus verschiedenen Milieus und von unterschiedlicher Herkunft bildeten und bilden eine verbindliche Gemeinschaft. Auch im Berichtsjahr beteiligten sie sich freiwillig, engagierten sich ehrenamtlich und gestalteten die Angebote und Inhalte mit. Diese richten sich nach den konkreten Lebens Themen der jungen Menschen. In der Seelsorge fanden junge Menschen persönliche Begleitung in ihren Fragen zur menschlichen Existenz, zu Leid, Ungerechtigkeit und zu Gott.

Besucherzahlen Kirche & Gemeinschaft

	2014	2013
Event-Gottesdienste	1 730*	2 430
Gottesdienste Gemeindeaufbau	520	511
Freizeitangebote & Gemeinschaftsanlässe	773	463

*nur sechs statt acht Gottesdienste
im Berichtsjahr

In der streetchurch wurden und werden junge Menschen mit und ohne bestehende kirchliche Bindung im Leben und Glauben gestärkt. Sie finden neue Kraft, Orientierung und Hoffnung. Sie lassen sich auf sich selbst und ihr Gegenüber ein. Sie anerkennen, teilen und verarbeiten ihre Geschichten, Nöte und Sorgen. Es entstehen Beziehungen, in denen Vertrauen wachsen kann. Mit ihren diakonischen, gemeinschaftlichen und spirituellen Angeboten ist die streetchurch Kirche am Lebensweg junger Menschen.

Internet und SMS- Seelsorge

Als kirchlicher Pionier im Bereich der Onlineberatungen bietet die Internet- und SMS-Seelsorge Menschen in Not niederschwellige Beratung und Begleitung. 2014 intensivierte Seelsorge.net mit Erfolg die Öffentlichkeitsarbeit: Geschäftsleiter Armin Elser war zusammen mit einer beratenden Person Gast in einer zweistündigen Sendung von Radio SRF. Die

Erstanfragen nahmen in der Folge deutlich zu. Insgesamt wurde die Internet- und SMS-Seelsorge 2014 auf ähnlichem hohem Niveau wie 2013 angefragt. Die Themen, welche die Anfragenden beschäftigten, lagen in den Bereichen Beziehungen, Persönlichkeitsentwicklung, Finanzen und psychische Probleme. Glaubensthemen rangierten 2014 an fünfter Stelle. Hinterher bekommen die Seelsorgenden oft positive Rückmeldungen. Im Berichtsjahr arbeiteten 25 Fachleute ehrenamtlich für die Organisation. Ohne ihr grosses Engagement wäre die kostenlose Beratung über elektronische Kanäle nicht möglich.

Fundraising

Getragen wird die ökumenisch und gesamtschweizerisch ausgerichtete Internet- und SMS-Seelsorge von der reformierten Kirchenkonferenz, der römisch-katholischen Kirche Kanton Zürich und vom römisch-katholischen sowie dem reformierten Stadtverband Zürich. Nach dem Ausstieg der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) aus der Finanzierung war die finanzielle Situation im Berichtsjahr wie schon im Vorjahr zentrales Thema. Kommission und Geschäftsleiter betrieben Fundraising zum weiteren Erhalt von Seelsorge.net – leider ohne den gewünschten Erfolg. Zwar liessen sich einige Geldgeber kurzfristig verpflichten, für die längerfristige Sicherung des Angebotes konnte jedoch noch keine zusätzliche Unterstützung gefunden werden.

2015 wird es zu einer personellen Veränderung kommen: Geschäftsleiter Armin Elser verlässt Seelsorge.net per Ende März 2015, um wieder in die kirchgemeindliche Arbeit zurückzukehren.

Spitalseelsorge

Mit Ablauf der Amtsperiode 2010–2014 wurde die Kommission für das reformierte Spitalpfarramt der Stadt Zürich – kurz Spitalkommission – aufgelöst. Mit einem gemeinsamen Ausflug des Konvents der Spitalpfarrschaft und der Kommissionsmitglieder fand eine langjährige, enge Zusammenarbeit ihren Abschluss.

Gestützt auf die landeskirchliche Verordnung über die Spitalseelsorge verankerte der Vorstand des Reformierten Stadtverbandes den Beirat für die Spitalseelsorge. Erfreulicherweise erklärten sich einige Mitglieder der ehemaligen Spitalkommission bereit, im Beirat mitzuwirken und den Spitalpfarrerinnen und Spitalpfarrern in Zürichs Spitälern und den städtischen Pflegezentren weiterhin unterstützend zur Seite zu stehen.

Mit dem Entscheid der reformierten Stimmbevölkerung, in der Stadt Zürich eine Kirchgemeinde anstelle der jetzigen 34 dem Stadtverband angeschlossenen Kirchgemeinden zu bilden, wird sich möglicherweise auch die seelsorgliche Betreuung in den städtischen Alterszentren sowie den privatgeführten Alters- und Pflegeheimen verändern. Verbandsvorstand und die für die Spitalseelsorge Verantwortlichen werden sich in nächster Zukunft Gedanken machen, wie die Seelsorge in diesen Institutionen den kommenden Gegebenheiten angepasst werden kann.

Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich

Die Stiftung Kirchliche Sozialberatung (KSDZ) hat 2014 die Freiwilligenagentur aufgelöst und die Sozialberatung neu ausgerichtet. Ab 1. Januar 2015 führt die Leiterin der Stadtmission, Regula Rother, die Sozialberatung KSDZ auf der Grundlage eines überarbeiteten Konzepts. Inhaltlich soll die kirchliche Sozialberatung in Zukunft primär Menschen mit Aufgabenstellungen begleiten, die für die Kirchgemeinden zu komplex sind und welche spezielles Fachwissen benötigen.

Für 2015 hat der Stadtverband CHF 497 650 (2014: 812 593) für den KSDZ budgetiert, davon CHF 425 430 für den Leistungsauftrag Sozialberatung. Die restlichen Kosten fallen grösstenteils in der Verwaltung an (Sekretariat, Buchhaltung, Geschäftsführung). Das Männerhaus Reblaub mit seinen 21 Bewohnern ist weitgehend selbsttragend.

Neue Leitung

Für die neue Amtsdauer 2014–2018 wählte die ZKP neu Claudia Bretscher als Vertreterin des Vorstandes des Stadtverbandes in den Stiftungsrat. Neu sind auch Claudia Kriesi als Vertreterin des Diakonatskapitels und Walter Lang als ZKP-Mitglied Stiftungsratsmitglieder.

Neuer Geschäftsführer ist seit 1. Dezember 2014 Jürg Lüthi. Der bisherige Geschäftsführer Manfred Scheidegger wurde im Oktober frühpensioniert und der während 20 Monaten interimistisch wirkende Geschäftsführer Urs Zraggen ist wieder vollamtlich auf der Geschäftsstelle des Stadtverbands tätig.

Im Männerhaus Reblaub wirken seit rund zehn Jahren die gleichen Angestellten, in der Sozialberatung arbeiten ein Dreierteam mit einer Praktikantin. 2014 führten die Sozialberater rund 1700 Gespräche mit über 400 Klientinnen und Klienten: Über 800 Mal ging es dabei um administrative und finanzielle Themen, 300 Mal um eine Klärung der Situation der Hilfesuchenden, 200 Mal wurde eine Budget- und Schuldenberatung durchgeführt. 250 Mal wurden allgemeine Auskünfte erteilt.

Der KSDZ stellt sich den Herausforderungen, die sich aus den Reformbemühungen der Reformierten Kirche Zürich hin zu einer Kirchgemeinde stellen. Er ist aufgrund seiner täglichen Arbeit nahe bei den hilfesuchenden Menschen und kann mit seinen zentralen Dienstleistungen Mitarbeitende in den Kirchgemeinden entlasten und unterstützen.

Paarberatung Zürich

Was ist der richtige Zeitpunkt für eine Paarberatung? In diesem Jahr haben sich 354 Ratsuchende dafür entschieden und die Schwelle der Paarberatung Zürich überschritten. Sie haben mit professioneller Begleitung neue Wege gesucht, um miteinander zu kommunizieren, ihrer Se-

xualität neuen Schwung zu verleihen, um nach Verletzungen neuen Mut zu schöpfen oder Entscheidungen respektvoll zu fällen.

Weil unsere Kapazitäten beschränkt sind, konnten wir vielen Paaren keinen Termin für eine Paarberatung anbieten (ca. 300 Anfragen) und mussten sie auf andere Beratungsstellen im Kanton verweisen. Unsere insgesamt 1083 Beratungen für Paare und Einzelpersonen entsprechen denn auch einer Zunahme um 12%, die insgesamt 1538 Beratungsstunden nahmen um 16% zu. Im September vollendete Sibylle Thommen ihr erstes Jahr als Rechtsberaterin und Mediatorin. Auch ihr Angebot wird rege genutzt – 2014 nahmen es 33 Paare und 58 Einzelpersonen in Anspruch. Dennoch mussten wir beim neuen Budget zum Rotstift greifen. Aus diesem Grund werden wir die Tarife für alle Beratungen ab 2015 erhöhen.

Im Rahmen des Kantonalisierungsprozesses der ökumenischen Paarberatungsstellen im Kanton Zürich (er betrifft insgesamt 9 Stellen) mussten sich die Gemischte Kommission sowie die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Zürich intensiv mit der Zukunft der Paarberatung Zürich auseinandersetzen. Wie es mit diesem bald 40-jährigen, erfolgreichen Gemeinschaftsprojekt des Evang.-ref. und des Röm.-kath. Stadtverbandes weitergeht, wird vermutlich im 2015 entschieden. Nach mehreren Jahren der Lösungssuche seitens der Evang.-ref. und der Röm.-kath. Landeskirche scheint eine Übernahme wahrscheinlicher.

Auch 2014 hatten Paare und Einzelpersonen die Möglichkeit, unsere durch die beiden Stadtverbände subventionierten Kurse und Workshops zu besuchen; Themen waren:

- > «Trennung und die Kinder» mit Natascha Zumbühl
- > «Lustvoll Streiten» mit Raimondo Lettieri
- > «Rituale in der Partnerschaft» sowie «Eine erotische Reise als Paar» mit Marie-Louise Pfister

Der kantonale PaarImPulstag, den unsere Stelle mitorganisierte, fand 2014 erstmalig in Zürich statt. Auch hier stiessen unsere Workshop-Angebote bei vielen Paaren auf reges Interesse. Ausserdem organisierte unsere Stelle einen Weiterbildungstag für PaartherapeutInnen aller Stellen im Kanton zum Thema «Paarberatung und Häusliche Gewalt».

Die Gemischte Kommission, v.a. deren Präsidentin Monika Frieden und der Vize-Präsident Bruno Graf, hatte in diesem Jahr mit der Paarberatung Zürich und den kantonalen Reformbestrebungen alle Hände voll zu tun. Für ihr Engagement bedanken wir uns sehr! Wir bedauern Bruno Graf's Austritt aus der Gemischten Kommission und danken ihm herzlich für seine Unterstützung in der Vergangenheit.

Seelsorge für Rettungskräfte

Was macht eine junge Rettungskraft, die ein Bild eines schrecklich entstellten Gesichtes nicht mehr aus dem Kopf kriegt, ein Rettungssanitäter in fortgeschrittenem Alter, dem die Belastungen des Schichtbetriebes und die Einsatzkadenz mehr und mehr zusetzen, oder dem zuhause familiäre Probleme über den Kopf wachsen?

Die Seelsorge für Berufsfeuerwehrlaute und Rettungssanitäterinnen und -sanitäter war auch 2014 als unabhängige seelsorgerliche Anlaufstelle gefragt. «In Krisen Köpfe kennen» gilt hier besonders. Wer ein Problem hat, vertraut dieses am ehesten jemandem an, zu dem er schon Vertrauen hat. «Blaulichtler» sind oft Persönlichkeiten, deren Sensoren auf die Bedürfnisse und Nöte anderer ausgerichtet sind. Sie sind trainiert, anderen zu helfen. Damit sie nach anspruchsvollen Einsätzen unterstützt werden können, finanzieren Kantonspolizei, Stadtpolizei und Schutz&Rettung die unabhängige Anlaufstelle der ökumenischen Seelsorge für Rettungskräfte mit.

Personalwechsel

Nachdem die römisch-katholische Polizei-seelsorgerin Jeanine Kosch ihre Tätigkeit im Frühling 2014 beendet hatte, übernahm Kerstin Willems ihre Nachfolge. Nicht zuletzt wegen des personellen Wechsels standen im Berichtsjahr nicht neue Projekte im Vordergrund, sondern Besuche auf

den Wachen und in den Abteilungen. Die Präsenz der Seelsorger im Berufsalltag wird geschätzt. Aus punktuellen Begegnungen wie auch über gemeinsame Tag- und Nachtschichten ergeben sich nicht selten seelsorgerliche Anfragen und Gespräche.

Dass die Kirche in der Berufswelt aktiv ist und in Notsituationen zur Verfügung steht, entspricht einem Kirchenmodell, das im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Institution bemerkenswert ist. Die beiden Seelsorger Kerstin Willems und Simon Gebs haben 2014 wie jedes Jahr die beiden Polizeigottesdienste und eine Gedenkfeier für Angehörige von verstorbenen (Ex-)Polizistinnen und Polizisten gestaltet. Weitere freudige Momente waren Taufen und Trauungen, die sich aus der Beziehungsarbeit im Alltag heraus ergaben und von Vertrauen zeugen.

Projekt Yucca+

Die Zürcher Stadtmission hat mit dem Projekt Yucca+ den Auftrag, Nothilfe zu leisten. Neben vielen Schweizern klopfen auch Menschen aus Süd- und Osteuropa auf der Suche nach Arbeit und Unterkunft an.

Hilflos stehen sie meist vor unserer Tür, es ist nicht einfach sich mit ihnen zu verständigen, denn die wenigsten dieser Europawanderer sprechen Deutsch.

Christliche Nothilfe zu leisten, bedeutet, niemanden hungern oder gar frieren zu lassen, heisst zuhören und die Fragen und Bitten ernst nehmen. Falsche Hoffnungen werden keine geweckt, das wäre unehrlich. Aus diesem Grund begrenzt die Zürcher Stadtmission ihre Hilfe und zeigt den Passanten auf, welche Chancen sie hier haben und welche nicht. Die Statistik zeigt, dass es sich herumgesprochen hat, dass im Café Yucca nicht mit gezinkten Karten gespielt werden kann.

Dabei kann das Café Yucca auch von der Erfahrung eines Mitarbeiters profitieren, der einst selbst als Mittelloser in die Schweiz kam. Inzwischen absolvierte er eine Ausbildung als Sozialarbeiter. Seine Lebenserfahrung und seine Fachkompetenz sind hilfreich, um die Bittsteller richtig einzuschätzen, ihnen Nothilfe zu gewähren und gleichzeitig auch die real existierende Situation in der Schweiz darzulegen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Café Yucca sind jeden Tag herausgefordert: Was tun, wenn H. seit Wochen täglich mit seinen Taschen im Café sitzt, auf keine Frage, auf keinen Hinweis reagiert. Er sieht krank aus, riecht übel und hofft, als Pizzaiolo Arbeit zu finden. Nein, sagt er, Italien, wo er herkommt, sei keine Alternative für ihn. Er bekommt sein Essen, er bekommt Gutscheine zum Duschen und verschwindet eines Tages, so wie er gekommen ist, irgendwohin in Europa.

Hilfe zur Selbsthilfe für erwerbslose Fach- und Führungskräfte

Erwerbslose finden dienstags von 9 bis 11 Uhr an der Stauffacherstrasse 10 einen Ort zum Austausch. Häufig wird von einem Treffbesucher ein Referat gehalten, anschliessend wird diskutiert. Ab und zu werden auch Experten zugezogen, die Wissenswertes im Bereich Stellensuche vermitteln. Die Themen bewegen sich meist im Bereich Arbeitssuche, Netzwerk, Gesundheit und Strategien für Stellensuchende.

2014 besuchten vermehrt Akademiker mit bester Ausbildung den Treff. Eine neue Stelle zu finden ist für über 50jährige sehr schwierig – auch wenn sie bestens qualifiziert sind, grosse Erfahrung besitzen und sozial vernetzt sind.

Wie er den Selbsthilfetreff erlebt, schildert der 38jährige David: «Man lernt in dieser Gruppe, sich nach all den Niederschlägen und Enttäuschungen im Leben wieder aufzurappeln und man lernt, sich in einer Gruppe zu integrieren. Genau was ich brauchte, um wieder Lebensmut zu gewinnen und neue Wege zu beschreiten. So konnte ich mich im August 2014 im Bewerbungsverfahren gegen meine Konkurrenz durchsetzen. Nun arbeite ich wieder. Es

Zuweisung der Passanten durch:

	2014	2013	2012	2011	2010	Total
Reformierte Kirchgemeinde	176	2 362	1 461	645	499	5 274
Römisch-katholische Kirchgemeinde (offiziell ab Nov. 2011)	150	1 966	1 309	53	30	3 512
Andere Organisationen	148	153	193	275	201	983
Ökumenische Angebote	27	15	36	48	48	193
Andere Kirchen	8	25	89	24	14	161
Kirchgemeinden/Pfarreien ausserhalb der Stadt Zürich	18	9	8	24	4	64
Ohne Zuweisung	139	294	722	581	480	2 340
Folgekontakte (seit Okt. 2012 gezählt)	810	641	120			1 571
Anzahl Passanten mit Leistungen	1 392	5 504	4 002	1 626	1 277	14 093

handelt sich nicht um einen Traumjob, aber ich komme damit meinem Ziel ein Stück näher.»

Sihlcity- Kirche

Immer wieder sind die Leute erstaunt, in einem Einkaufszentrum auf eine Kapelle zu stossen. Dass sich die Kirche dort befindet, wo die Menschen sind, ist jedoch ein Auftrag der stadtzürcher Seelsorge. Die Sihlcity-Kirche ist mit ihrem Motto «Halt machen. Halt finden» ein wichtiger Baustein im ökumenischen Bestreben, diesen Auftrag zu erfüllen. Sie ist offen für Menschen aller Religionen und Konfessionen, eine Anmeldung zum Gespräch ist nicht nötig. Auch Anonymität wird zugesichert. Das Seelsorge- und Freiwilligenteam hat das, was in einem Einkaufszentrum und sonst im Alltag häufig fehlt: Zeit und ein offenes Ohr.

Die meisten Besucherinnen und Besucher kommen aus dem sozialen Nahraum der Sihlcity-Kirche. Auch die Arbeitnehmerinnen und -nehmer des Einkaufszentrums schätzen die Institution. 2014 haben sie vom Seelsorgeteam zur Adventszeit eine «Kreditkarte der Kirche» bekommen.

Die Themen in den Seelsorgegesprächen reichen von Grundfragen des Lebens über Glaubensfragen bis zu Ängsten rund um den Verlust eines Menschen oder belastende Erlebnisse im Alltag. Viele von ihnen schätzen neben dem persönlichen

Gespräch das wöchentlich erscheinende «Rastwort» des Seelsorgeteams. Dieses kann elektronisch abonniert oder vor Ort in Papierform mitgenommen werden.

Stille und Nahrung für Leib und Seele

Stille ist wie Zeit ein rares Gut, das die Kirchen verschenken. Der Rückzug in die Kapelle der Sihlcity-Kirche zum Beten oder Innehalten wird denn auch von Menschen aus verschiedenen Religionen und Konfessionen geschätzt. Auch im Gemeinschaftsraum nebenan kann sich jeder niederlassen. Sei es zum Lesen, Schwatzen, Ausruhen oder gemeinsam Mittag zu essen. Das Team der Sihlcity-Kirche organisiert jeden Mittwoch einen Mittagstisch. An jedem 2. Mittwoch findet im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen eine kurze Andacht statt, um auch die Seele mit einem Lunch zu nähren. Am 4. Mittwoch im Monat erzählen die Zürcher Määrliilüt nach dem Mittagstisch Geschichten.

Führungen

Der aussergewöhnliche Ort und die spezielle Ausrichtung der Sihlcity-Kirche führt immer wieder zu Anfragen von Gruppen von Konfirmanden bzw. Firmlingen, Schulklassen, Kirchenpflegen, landeskirchlichen Gremien und Theologiestudierenden, welche die Sihlcity-Kirche besichtigen möchten.

Personelle Veränderungen

Im Laufe des Jahres wurden die Anstellungspensen der Seelsorgerinnen und Seelsorger der römisch-katholischen und evangelisch-reformierten Kirchen von je 80 Prozent auf je 60 Prozent reduziert.

Die christkatholische Seelsorgerin bleibt bei 20 Prozent.

Nach dem Altersrücktritt der Diakonin Doris Zimmermann konnte von der christkatholischen Kirche Pfrn. Ulrike Henkenmeier im Seelsorgeteam begrüsst werden. Pensionshalber ist auch Guido Schwitter von der römisch-katholischen Kirche anfangs September aus dem Team ausgeschieden. Er wurde durch Thomas Münch ersetzt, der auch im ökumenischen Team der Haltestille Bahnhofstrasse tätig ist. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger werden von 29 Freiwilligen unterstützt. Sie sind für jeweils 3 ½ Stunden im Einsatz.

Statistik 2014

- > Kapelle: ca. 3300 Besuche
- > Gemeinschaftsraum: ca. 1500 Besuche
- > Seelsorgegespräche: ca. 550 Gespräche
- > Besichtigungen und Führungen: 44 Gruppen mit 660 Besucherinnen
- > Mittagstisch am Mittwoch: ca. 450 Besuche
- > Andachten im Anschluss an den Mittagstisch: ca. 300 Besucherinnen
- > Erzählungen durch die Zürcher Määrliilüt: ca. 300 Besucherinnen
- > Banker-Bibelgruppe: 26 Treffen mit jeweils um die 10 Personen

Bahnhofkirche

Die Bahnhofkirche war auch 2014 sehr gefragt. Schon vor sieben Uhr kamen die ersten Menschen in die Kapelle im Hauptbahnhof, schnappten sich ein «Weg-Wort» und begaben sich auf den Weg zur Arbeit. Manchmal ergab sich bei dieser Gelegenheit ein kurzes Seelsorge-Gespräch.

Der Absatz der gedruckten «Weg-Worte» mit den lebensnahen Themen aus christlicher Sicht pendelte sich 2014 bei 100 bis 120 Exemplaren pro Tag ein. Wachsender Beliebtheit erfreuten sich die

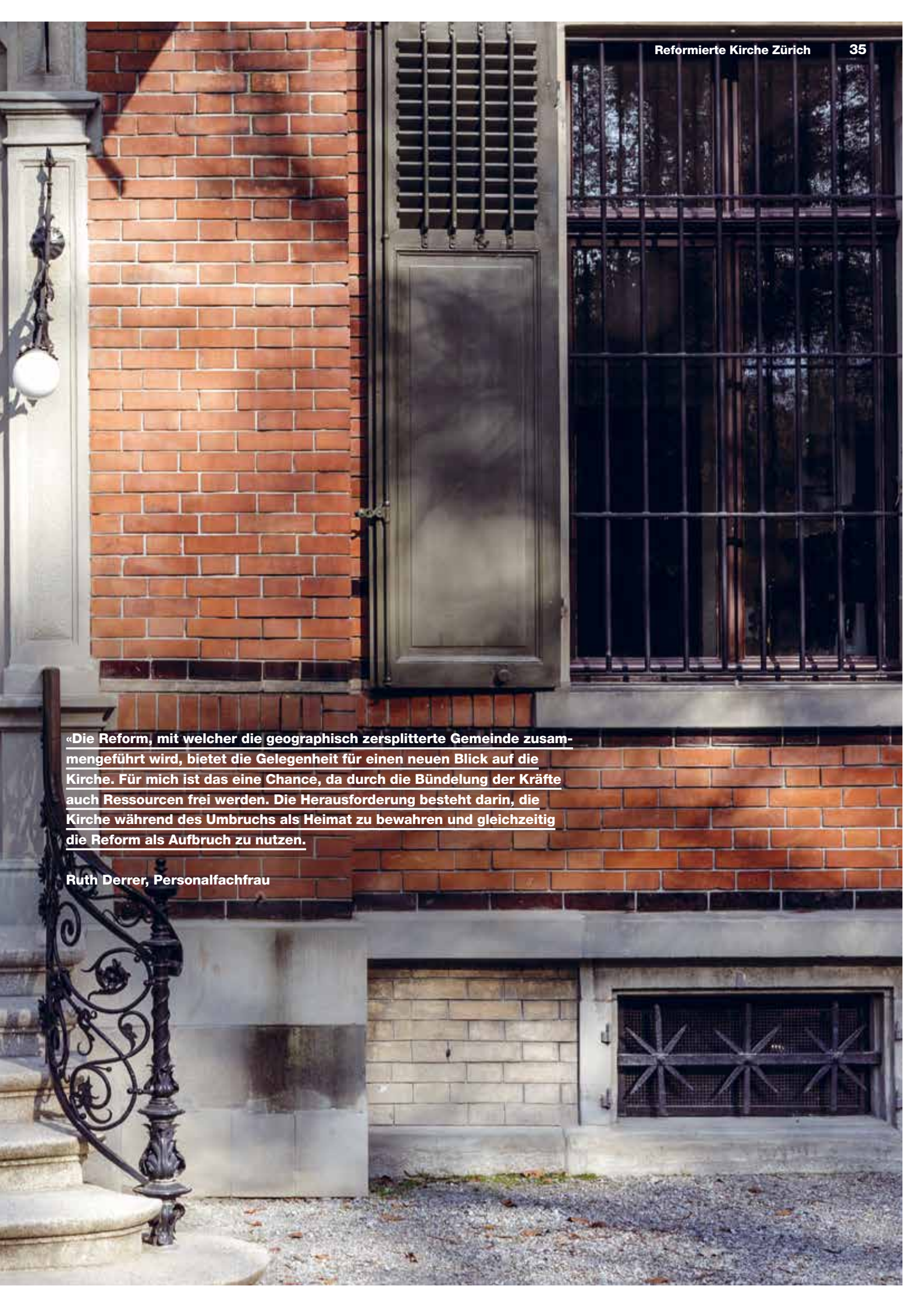
«Weg-Worte» in den Social-Media. Mehr als tausend AbonnentInnen lassen sich täglich eine E-Mail mit dem Weg-Wort senden. Auch die Apps für iPhone und Android sind ein Renner.

Dass die Bahnhofkirche offen für alle ist, zeigte sich unter anderem daran, dass täglich Muslime zum Beten in die Kapelle kommen. Zudem suchten Menschen aller Konfessionen und Glaubensrichtungen das Gespräch mit den Seelsorgenden. Die Bahnhofkirche gab und gibt allen Raum für die Seele.

Entwicklung Beratungen Bahnhofkirche

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Anzahl Personen	1669	1564	1637	1795	1477	1748	1900
davon Männer in %	39,4	41,1	42,3	41,2	41,0	41,2	41,3
Seelsorgegespräche	1578	1489	1550	1782	1365	1619	1846
Diakonische Gespräche	251	246	401	806	629	776	666
Gruppen und Vorträge	78	63	72	70	68	93	91
Interviews	10	12	26	31	20	24	21
Gespräche gesamt	1917	1810	2049	2689	2082	2512	2624
Auskunftsgespräche am Empfang durch Freiwillige	2945	2167	2581	3365	2534	2866	2570



A photograph of a brick building facade. On the left, a stone pillar holds a white spherical light fixture. In the center, a dark door with a grid pattern is partially open. To the right, a window with a dark metal grille is visible. Below the brickwork, a stone base features a small window with a decorative metal grille. In the foreground, a gravel path and a portion of a stone staircase with an ornate black metal railing are visible.

«Die Reform, mit welcher die geographisch zersplitterte Gemeinde zusammengeführt wird, bietet die Gelegenheit für einen neuen Blick auf die Kirche. Für mich ist das eine Chance, da durch die Bündelung der Kräfte auch Ressourcen frei werden. Die Herausforderung besteht darin, die Kirche während des Umbruchs als Heimat zu bewahren und gleichzeitig die Reform als Aufbruch zu nutzen.»

Ruth Derrer, Personalfachfrau

Gottesdienst und Verkündigung

Kirchenmusikkommission

Die Kirchenmusikkommission hat 2014 auf der Grundlage des Musikreglements zwölf Gesuche geprüft. In sechs davon ging es um Chorleiterstellen, in fünf Fällen um Organisten und in einem Fall um die Schaffung einer Kantoratsstelle. Sieben Gesuche hat der Vorstand des Reformierten Stadtverbands auf Empfehlung der Musikkommission hin genehmigt. Erwähnt sei der Aufbau eines Kantorats im Industriequartier in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste und die Schaffung einer Chorleiterstelle in Schwamendingen. Beide Stellen dienen wesentlich dem Gemeindeaufbau und fördern die übergemeindliche Zusammenarbeit. Bei fünf Gesuchen sind Übergangslösungen in Kraft. Einer von drei eingereichten Anträgen für Defizitgarantien für Konzerte wurde bewilligt.

Weiter beschäftigte sich die Kirchenmusikkommission mit dem Bericht von Prof. Beat Schäfer mit dem Titel «Umfrage zur übergemeindlichen Zusammenarbeit». Die Kirchgemeinden haben eine Kurzfassung des Berichts erhalten. Die dokumentierten Ideen, Fragen und grundsätzlichen Überlegungen helfen, die Kirchenmusik in der Reformierten Kirche Zürich regional besser zu vernetzen und Synergien zu nutzen.

Schliesslich konnte die Überprüfung von Orgelstellen abgeschlossen und aufgezeigt werden, in welchen Fällen das derzeit verfügte Pensum von den tatsächlichen Besetzungen abweicht. Die Kirchgemeinden wurden informiert, dass bei

den bestehenden Anstellungsverhältnissen in der Kirchenmusik, im Hinblick auf die Reform, grundsätzlich am Status quo festgehalten werden soll.

Offene Kirche St. Jakob und Pilgerzentrum

Die Kirchgemeinde Aussersihl hat sich in den letzten Jahren zu einer Profildgemeinde entwickelt. Ihre beiden gesamtstädtischen Angebote «Offene Kirche St. Jakob» und «Pilgerzentrum» sprechen mit ihren spirituellen, kulturellen, politischen und sozialen Programmen kirchennahe wie kirchenferne Menschen aus der ganzen Stadt und der weiteren Umgebung an. 200 Freiwillige in sieben festen Gruppen tragen die Offene Kirche aktiv mit:

- > 30 Mitglieder des Präsenzdienstes machen es möglich, dass der St. Jakob wortwörtlich täglich von 7 Uhr bis 19 Uhr offen ist – und dass man hier auf offene Menschen mit einem offenen Ohr trifft.
- > 60 Mitwirkende im SoliNetz leben Solidarität mit Menschen aus aller Welt; jeden Freitag kochen sie und bieten Deutschkurse für 150 Flüchtlinge an.
- > Spirituelles Engagement verbindet die 30 Mitwirkenden in den Teams «Hände Auflegen», «Fastenwoche» und «Schweigemeditation», ihre Angebote richten sich an Menschen, die Stille und Einkehr suchen.
- > Beim alle 14 Tage stattfindenden Tagespilgern des Pilgerzentrums nahmen pro Gruppe bis zu 50 Pilgernde teil.

- > 25 sehr unterschiedliche Gruppierungen – u. a. Mieterverband, Genossenschaften, Labyrinthfrauen, Autonome, Klosterfrauen, Radio Lora, Künstler – gestalteten im Frühling 2014 gemeinsam den Aktionsmonat «Wie viel Erde braucht der Mensch? – Stadt-Raum als sozialpolitisches, kulturelles und spirituelles Thema»; an den 37 Veranstaltungen in und um die Offene Kirche nahmen 1500 Interessierte teil.
- > Die Offene Kirche ist auch eine Predigtkirche: die Veranstaltungsreihe: «SchriftstellerInnen-Gottesdienst» mit bekannten SchriftstellerInnen, die zu einem Bibeltext ihrer Wahl eine Predigt hielten, stiess auf grosses Interesse. Zwei Predigten wurden von einer Jury in die Sammlung «Ausgesprochen Reformiert» des Schweizerischen Predigtpreises aufgenommen.
- > In der Offenen Kirche wird regelmässig getanzt, gesungen, finden Konzerte und die beliebte Orgelnacht statt. Insgesamt standen die Kirchentüren für 604 Veranstaltungen offen.

Zentrum für Migrationskirchen

Das Zentrum für Migrationskirchen ist ein Zentrum der Begegnung und der Gemeinschaft. In den vergangenen sechs Jahren haben es Menschen verschiedenster Sprachen und Kulturen erfolgreich aufgebaut.

Die Verkündigung von Gottes Wort, der Dienst am Nächsten und theologisches Nachdenken sind in Migrationskirchen

geprägt durch die Kultur der Herkunftsländer, aber auch durch Erlebnisse der Migration und Prozesse der Eingliederung in die hiesigen Lebenswelten. Wie die angestammten reformierten Kirchen befinden sich auch evangelische Migrationskirchen in ständiger Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen.

Im Zentrum für Migrationskirchen können diese Auseinandersetzungen im gegenseitigen Austausch stattfinden.

Theologischer Dialog

Für den theologischen Dialog bietet der Theologiekurs für Mitarbeitende von Migrationskirchen eine Plattform. Er fand 2014 zum zweiten Mal statt. Organisiert wurde er von der Koordinationsstelle des Zentrums für Migrationskirchen, gemeinsam mit reformierten Kirchen der Deutschschweiz und der Universität Basel. Im Herbst 2015 soll der dritte Kurs beginnen.

Personeller Wechsel

Die Koordinationsstelle (50 %) schafft Verbindungen und Begegnungen zwischen Migrationskirchen, ihren Mitgliedern und der reformierten Kirche Zürich, sowie einzelnen Kirchgemeinden und deren Mitgliedern. Von 2010 bis Ende 2014 erfüllte diese Aufgabe Pfarrerin Esther Imhof in einer äusserst konstruktiven und nachhaltigen Art und Weise. Ihre Nachfolgerin, Pfarrerin Dinah Hess, hat im November 2014 die Stelle angetreten.





«Von der Strukturreform der Reformierten Kirche Zürich erwarte ich, dass Stärken von «Kirch-Orten» (Gebäude, Projekte, Gemeinschaften...) unterstützt oder gar ausgebaut werden und im Gegenzug Angebote, welche von der Bevölkerung nicht mehr genutzt werden und Parallelangebote, welche zu Überkapazität führen, verabschiedet werden.»

Pfarrerin Renate von Ballmoos, Kirchgemeinde zu Predigern

Gemeindeaufbau und Leitung

Fachstelle Kirche + Jugend

Die Schwerpunkte der Tätigkeit der Fachstelle Kirche+Jugend des Reformierten Stadtverbandes liegen in der Animation und Begleitung stadtzürcherischer kirchlicher Jugendverantwortlicher sowie in der Koordination städtischer Angebote. Die Fachstelle bietet Schulungsveranstaltungen, Impulse für Gottesdienste und Einzelgespräche zu jugendspezifischen Themen an, schafft aber auch Kontakte zu Behörden und anderen Institutionen.

Wo es möglich ist, wird die Zusammenarbeit über konfessionelle Schranken hinweg gefördert. Davon profitierten 2014 die kirchlichen wie säkularen Akteure auf dem urbanen Feld der Jugendarbeit und Jugendseelsorge. Deutlich wurde das etwa anlässlich dieser Tagungen:

- > «Kinder- und Jugendförderung» – Welche Chancen haben (kirchliche) Projekte, von den Fördermitteln zu profitieren?
- > «Wirkungsvolle Jugendarbeit in Gemeinde, Kirche und Schule»
- > Ökumenische Tagung «Kontakt mit Verstorbenen»

Sogenannte «Leuchtturmprojekte» ermöglichten die Vernetzung von 19 Kirchgemeinden: Seebach mit Oerlikon und Affoltern; Oberstrass mit Unterstrass; Wollishofen mit Enge und Leimbach; Oberengstringen mit Höngg; Sihlfeld mit Im Gut, Wiedikon, Hard und Friesenberg; Grossmünster mit Predigern, St. Peter und Fraumünster. Besonders hervorzu-

heben ist das neue Projekte «Taste it». Dabei handelt es sich um einen auf Partizipation angelegter Jugendgottesdienst, bei dem die Jugendlichen nach einem gemeinsamen Start verschiedene Workshops besuchen, danach die Erfahrungen austauschen und beim gemeinsamen Abendessen plaudern und sich vernetzen können.

Suizidprävention

Die Fachkompetenz von Kirche + Jugend rund ums Thema Suizid war 2014 von Jugendlichen, Medien und Fachpersonen gefragt:

- > Schüler und Studenten schätzten das Coaching beim Schreiben einer Matura- oder Masterarbeit oder kamen in Gruppen an die Fachstelle, um über die Themen SMS-Seelsorge und Suizidprävention informiert zu werden.
- > Medienschaffende erkundigten sich und berichteten im Monatsrhythmus über Engagement und Hilfsangebote der Fachstelle.
- > Es wurden sechs Erwachsenen- und Weiterbildungsveranstaltungen für verschiedene Berufsgruppen, die mit Suizid konfrontiert werden, durchgeführt.
- > In zwei Gottesdiensten wurde die geführte Selbsthilfegruppe für Jugendliche, «nebelmeer.net» thematisiert.
- > Wertschätzung erfuhr der Einsatz für Hinterbliebene nach Suizid auch von der «Gesundheitsförderung Kanton Zürich». Sie trug die Kosten für die Aktivitäten in Zürich zum Weltsuizidpräventionstag und ermöglichte eine Neuauflage der Broschüre «Den Kindern helfen».

Personelles

Am 13. Juni starb Verena Weisshaupt nach jahrelanger Krankheit. Sie hatte den Geschäftsleiter im Aufbau und der Führung der Fachstelle mit Rat und Tat unterstützt. Seit November 2014 engagiert sich Pfarrerin Karoline Iseli mit einer 30%-Stelle im Bereich Suizidprävention und Hinterbliebenenseelsorge. Nach dem Austritt von Evelyn Plattner per 30. September wurde aus Spargründen auf die Neubesetzung der Stelle «Popularmusik» verzichtet. Die Verbandsgemeinden können über die Fachstelle aber auf einen Musiker-Pool zurückgreifen. Im Berichtsjahr leisteten zwölf junge Männer ihren Zivildienst über die Fachstelle geleistet, neun auf Stadtebene und drei in einer Landgemeinde.

Centro Evangelico Magliaso

Trotz einer wettermässig häufig grauen und nassen Saison kamen erfreulich viele Gäste nach Magliaso. Die Zahl der Logiernächte von 29313 setzte sich prozentual aus folgenden Gästesegmenten zusammen:

- > Kirchliche Gruppen (Konfirmandenlager und Gemeindefestwochen) 18,13%,
- > Schulen und weitere Jugendgruppen 15,42%,
- > Erwachsenenengruppen 10,92%,
- > Behindertengruppen 32,07% und Einzelgästen 23,45%.

Der Ertrag konnte gegenüber 2013, welches ein sogenanntes Spitzenjahr war, nahezu gehalten werden. Diese positiven Resultate ermöglichen es der Genossenschaft Evangelisches Zentrum, jährlich

mindestens 10 bis 12 Prozent mehr in den Gebäudeunterhalt zu investieren, als dies in der Hotelbranche üblich ist.

Bauliches

Im Winter 2013/14 wurde unsere Hauptenergiequelle zur Warmwasser- und Wärmeproduktion von Heizöl auf eine Seewasserpumpe umgestellt und mit zwei Fotovoltaikanlagen ergänzt. Nachträglich angebrachte Zähler werden per Ende 2015 ermöglichen, eine einfache Energiebilanz zu ziehen. In einem der vier 1972 erbauten Häuser wurde die Sanitärleitungen ausgetauscht.

Die Philosophie, ein Zentrum zu führen, an welchem sich möglichst jeder wohlfühlen soll, funktioniert auch in einer sich rasant verändernden Zeit. Mit dem neu geschaffenen Angebot einer Ferienwoche «Natur und Kultur» für Alleinstehende oder Menschen, die gerne in einer Gruppe Ferien machen oder den Begegnungstagen für pensionierte Pfarrer, sowie Sommerferien in welchen jeweils eine Pfarrperson auf «Sendung und Empfang» ist, wird in Magliaso auch ein Stück Kirche gelebt.

Stiftung Zentrum Randolins St. Moritz

Die Lage des Hotels in Randolins bei St. Moritz begeistert alle. Leider endete das zweite Geschäftsjahr des Zentrum Randolins im Eigentum der Stiftung am 30.4. 2014 dennoch mit einem Jahres-

verlust von CHF 678 170.—. Dieses Ergebnis liegt weit unter Budget. Der Stiftungsrat ging bei der Übernahme im Sommer 2012 mit einer rund vierjährigen Durststrecke und von einem Verlust unter CHF 300 000.— aus. Doch der Umsatz sank 2014 auf CHF 2 187 000 (minus 15 Prozent) während der Betriebsaufwand auf CHF 890 000 anstieg. Der Warenaufwand sank um CHF 65 000, was einem Anstieg auf 79,5 Prozent des Umsatzes entspricht (gegenüber dem Vorjahr plus 9,2 Prozent Warenaufwand).

Der Stiftungsrat entschied sich, das Jugendhaus mit Mehrbettzimmern für Backpacker zu schliessen, da die Logierpreise nicht kostendeckend waren und die Auslastung nach der Eröffnung der neuen Jugendherberge in St. Moritz Bad ungenügend war. Als Zwischenlösung wurde das Haus an Bauarbeiter ausgemietet. Dieser Vertrag läuft im März 2015 aus.

Aufgrund der Lage der Chesa Giuventüna drängt sich ein Umbau in Familienzimmer mit kleinen Kinderzimmern auf. Die Projektierung ist abgeschlossen, der Baubeginn ist für April 2015 vorgesehen. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass mit der neuen Ausrichtung des Hauses nicht nur der Umsatz, sondern auch der Ertrag erhöht werden kann. Die Fixkosten werden tief sein, da die Zimmer ohne zusätzliches Personal auskommen sollten.

Neue Direktion

Der bisherige Direktor hat das Zentrum Randolins per Ende September verlassen. Für die Nachfolge konnte ein motiviertes und kompetentes Direktions Ehepaar gewonnen werden – eine ideale Lösung für ein Hotel mit Familienzimmern. Herr Amsler nahm anfangs Dezember 2014 die Arbeit auf. Seine Partnerin, Frau Scheuermann, wird nach einem Mutterschaftsurlaub ab Juni 2015 im Einsatz sein. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass das gut ausgebildete Paar die Ertragslage des Ferienzentrums Randolins verbessern wird.

Bau und Liegenschaften

Angesichts der ungünstigen Finanzlage haben der Baureferent und die Immobilienabteilung des Reformierten Stadtverbandes anfangs 2014 eine Liegenschaftsstrategie in Angriff genommen mit dem doppelten Ziel, den Geldabfluss aufgrund der ungenügend genutzten Liegenschaften zu bremsen, sowie Erträge aus dafür geeigneten Liegenschaften generieren zu können. Im Mai 2014 wurde der Zentralkirchenpflege die Projektdefinition dieser Strategie, verbunden mit einem ehrgeizigen Umsetzungsfahrplan, vorgelegt. Diese hat den Kredit dafür zwar genehmigt, das Projekt selber aber auf Eis gelegt. Kurz vor der richtungsweisenden Volkabstimmung über die Organisation der Reformierten Kirche Zürich war die Zeit noch nicht reif dafür.

Die Abstimmung im September hat mit ihrem deutlichen Resultat die Richtung definiert, in welche die reformierte Kirche in der Stadt Zürich gehen wird: Das Strukturmodell «Eine Kirchgemeinde» beinhaltet unter anderem die Zusammenführung der Liegenschaften in das Eigentum der neuen Kirchgemeinde Stadt Zürich. Damit sind für die Entwicklung der Liegenschaftsstrategie klare Voraussetzungen geschaffen worden.

Potenzialanalyse Immobilienportefeuille

Die Umsetzung der Strukturreform wird die Zeit bis Ende 2018 in Anspruch nehmen. Dabei stehen die inhaltliche Ausrichtung, die Schwerpunktbildung, Gebietsreform und Organisationsentwicklung der neuen Kirchgemeinde Stadt Zürich zeitlich und inhaltlich vor der Entwicklung der Bereiche Finanzen, Personal und Liegenschaften. Das «Fachkonzept Liegenschaften» wird von 2015 bis 2016 zur Entscheidungsreife entwickelt.

Der Ende 2013 beschlossene Investitionsstopp hat im Jahr 2014 zu einer stark reduzierten Bautätigkeit geführt. Daher findet seit Herbst 2014, parallel zur Umsetzung der Reform und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Kirchgemeinden, eine breit angelegte Potenzialanalyse des Immobilienportefeuilles statt. Sie wird den potentiellen Beitrag der Liegenschaften zur Verbesserung der Finanzlage des Verbands aufzeigen. Der Dienstleistungsvertrag mit Grün Stadt Zürich wurde

nach Abschluss der Pilotphase per 31.12. 2014 durch die Stadt Zürich gekündigt, bzw. nicht mehr verlängert. Für das Jahr 2014 konnte Grün Stadt Zürich ein Kostenanteil von knapp CHF 320 000 verrechnet werden.

Neben den normalen Verwaltungstätigkeiten, wie Mietwesen und Abrechnungen wurden vermehrt Dienstleistungen für Kirchgemeinden z.B. Vermietungen sowie kaufmännische und rechtliche Beratungen ausgeführt.

Informatik Kirchgemeinden

Der Bereich Informatik Kirchgemeinden (I-KG) bietet 56 reformierten und römisch-katholischen Kirchgemeinden, ihren Stadtverbänden und Institutionen zu Selbstkostenpreisen ein breites Angebot an Informatikdienstleistungen an:

- > Zentrale Kirchenapplikationen
Mitglieder- und Zeitungsverwaltung
MZV, Bestattungsagenda SABA und zugehörige VPN-Vernetzung sämtlicher Kirchgemeinden
- > Gemeinsame Homepage kirche-zh.ch und das Orgel-Web orgel-zh.ch
- > «Hosted Exchange»
- > Seit Sommer 2014 wird die elektronische Raumplanung für Kirchgemeinden erpKG ausgerollt
- > Breites Schulungsangebot in den Bereichen Kirchenapplikationen, Microsoft Office, Bildverarbeitung,

Windows, ausgerichtet auf den Einsatz in den Kirchgemeinden

- > Evaluiert, beschafft, installiert und betreut die Hardware, Software und Netzwerke der meisten Gemeinden
- > Zentrale Beschaffung von Verbrauchsmaterialien im Bereich Informatik
- > Spezielle Konditionen für Büromaterial
- > Xerox Grosskopierer zu äusserst vorteilhaften Konditionen
- > Kundenspezifische Dienstleistungen, Projekte und Applikationsentwicklungen

Die Angebote des Bereichs Informatik werden ständig verbessert und erweitert, damit die Bedürfnisse der Kirchgemeinden optimal abgedeckt werden können.

Das Eigenprodukt «erpKG» (elektronische Raumplanung für Kirchgemeinden) bietet komplette Planung, Verwaltung und Publikation von kirchlichen und anderen Veranstaltungen inklusive Kunden- und Lieferantenverwaltung sowie Offerten- und Rechnungsstellung.

Die nächsten zu realisierenden Projekte «Neues gemeinsames Webportal» und «Kooperationsplattform Kirchen der Stadt Zürich» werden ab 2015 in Angriff genommen. Das Projekt «Kooperationsplattform Kirchen der Stadt Zürich» wird den passwortgeschützten Bereich der gemeinsamen Website ablösen, wobei die Funktionalität so ausgebaut wird, dass darin verwaltete Inhalte auch bearbeitet werden können.

Der Bereich Informatik besteht aus fünf Mitarbeitenden (470 Stellenprozente), betreut ca. 350 Computerarbeitsplätze und macht einen Umsatz von ca. CHF 1,25 Mio.

Kommunikation

Die interne und externe Kommunikation des Reformierten Stadtverbandes war 2014 geprägt von der Urnenabstimmung über die beiden Strukturmodelle. Im ersten halben Jahr ging es unter anderem um die Organisation einer Veranstaltung im Offenen St. Jakob zur Frage, ob die Abstimmung wirklich stattfinden soll. Der Verbandsvorstand hegte Befürchtungen, wonach die Stimmbevölkerung beide Modelle ablehnen könnte.

Im Mai bestätigte die Zentralkirchenpflege (ZKP) ihren Entscheid, dem Stimmvolk am 28. September eine Vorlage mit zwei möglichen Strukturmodellen zu unterbreiten. In der gleichen Sitzung wählte die ZKP den Ingenieur Andreas Hurter zum Präsidenten des Verbandsvorstandes und zum Gesamtprojektleiter der Reform.

Abstimmungskommunikation

Von Mai bis August galt es, nicht nur die Abstimmungszeitung zu produzieren, sondern die reformierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger auch mittels Website umfassend zu informieren, sowie sie mittels Plakat und Informationsbroschüre zum Gang an die Urne zu motivieren. Mit einer Stimmbeteiligung von rund 30 Prozent ist dies gelungen. Die Website www.kirchenreform-zh.ch, die seit der Abstimmung zur Information über die Umsetzung der Reform genutzt wird, verzeichnete über 1500 Sitzungen (Seitenzugriffe). Auch die Medienarbeit hat sich gelohnt. Das Thema wurde von den Massenmedien breit aufgenommen. Ihre Be-

richterstattung war ausführlich und differenziert. Die Mobilisierung der Stimmbewölkerung über diesen Kanal kann als gelungen bezeichnet werden.

Mit der Information rund um die Abstimmung waren die 60 Stellenprozent, welche auf der Geschäftsstelle des Stadtverbands seit November 2013 für Kommunikation noch zur Verfügung stehen, mehr als ausgefüllt. Dienstleistungen der Kommunikationsverantwortlichen gegenüber den Kirchgemeinden waren deshalb im Vorjahresvergleich in geringerem Mass möglich.

Organisation breitenwirksamer Veranstaltungen und Werbemassnahmen

Die Beiträge der Reformierten Kirche Zürich am Literaturfestival «Zürich liest» erwiesen sich wie schon im Vorjahr als ausgezeichnete Plattform, um andere Milieus anzusprechen, als diejenigen, welche die Reformierte Kirche Zürich sonst erreicht. An allen Veranstaltungen, die vom Stadtverband auf einem gemeinsamen Flyer und Inserat beworben wurden, nahmen mehrheitlich Leute Teil, die normalerweise kirchliche Veranstaltungen meiden. Ebenfalls gut und breit aufgenommen wurden die Weihnachtswünsche, welche die christkatholische, römisch-katholische und reformierte Kirchen der Stadt Zürich in den Trams gemeinsam aufhängen liessen.


Personal

Das Jahr 2014 stand im Zeichen der Erarbeitung und Umsetzung des von der Zentralkirchenpflege (ZKP) am 25. Juni 2014 verabschiedeten Beschlusses betreffend «Stellenkontingente, Bewilligung von Stellen-Wiederbesetzungen in den Bereichen Diakonie und Verwaltung». Der Beschluss trat sofort in Kraft: Seit 26. Juni 2014 werden die Stellen nicht mehr nach dem 1:1 Schlüssel zugeteilt, sondern bemessen sich an der Anzahl der jeweiligen Mitgliederzahl in der Kirchgemeinde.

Der Vollzug dieses Beschlusses nahm im Bereich Personal der Geschäftsstelle des Reformierten Stadtverbandes beträchtliche Kapazitäten in Anspruch, zumal daraus teilweise auch Verfahren vor Rechtsmittelinstanzen resultierten. Daneben waren diverse personalrechtliche Fälle zu begleiten, die sich in verschiedener Hinsicht komplex gestalteten. Generell hat seitens der Kirchgemeinden der Wunsch nach Beratung und Unterstützung in personalrechtlichen Fragen zugenommen.

Das Lohnsystem wurde laufend den neuen Bedürfnissen angepasst. Namentlich wurde die Implementierung eines Stellenplans gemäss landeskirchlichem Personalrecht vorbereitet, so dass im Jahr 2015 die ersten Auswertungen getestet werden können. Für das Geschäftsjahr 2014 wurden insgesamt 1911 Lohnausweise sowie 8280 Lohnabrechnungen erstellt und 11 529 variable Lohndaten erfasst. Es gab 43 Neueintritte und

43 Austritte, davon 14 Pensionierungen. 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten ein Dienstjubiläum feiern (10 Jahre: 11 Personen, 15 Jahre: 7 Personen, 20 Jahre: 3 Personen, 25 Jahre: 2 Personen). 63 Prozent der Angestellten sind Frauen, 37 Prozent Männer. Das Durchschnittsalter liegt bei 49 Jahren.

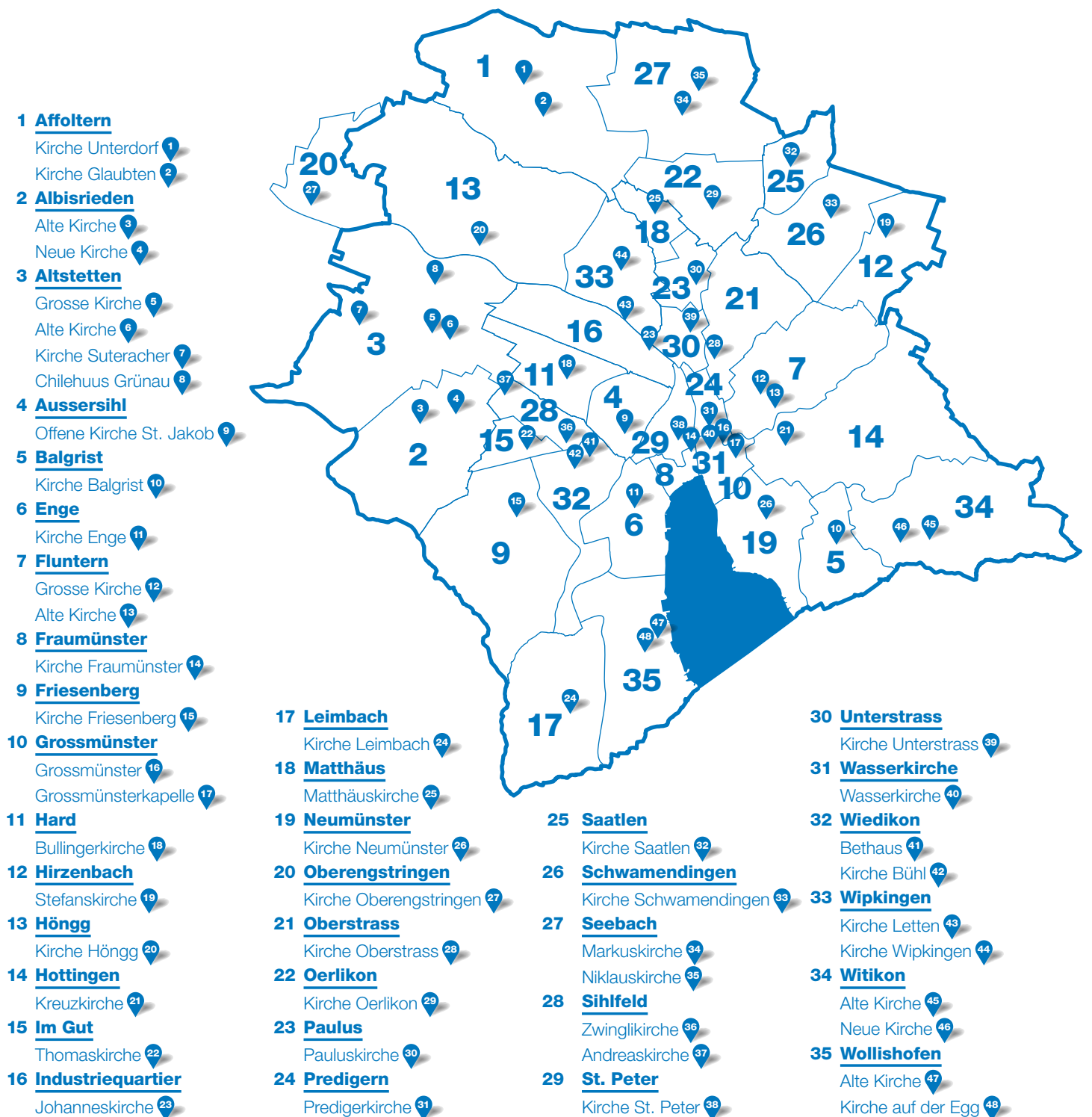


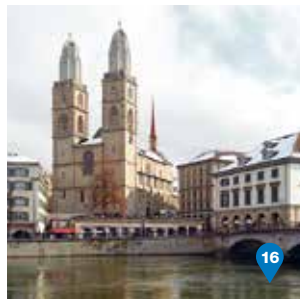
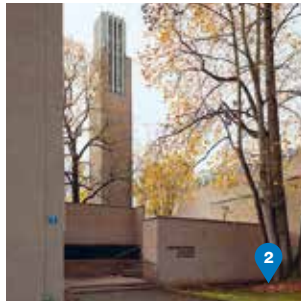
«Ich erwarte spannende, faktenbasierte Diskussionen und transparente Entscheidungen in der Entwicklung der neuen Kirchgemeinde Stadt Zürich.»

Thomas Gerber, Finanzfachmann



Kirchgemeinden und Kirchen in Zürich und Oberengstringen









Rechnung

Finanzen

Die Rechnung 2014 des Reformierten Stadtverbandes weist einen Aufwandüberschuss von CHF 6,2 Mio. aus. Im Voranschlag 2014 wurden CHF 10,6 Mio. veranschlagt. Das Ergebnis fällt somit um CHF 4,4 Mio. besser aus als budgetiert. Gegenüber der Rechnung 2013 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 13,4 Mio. ergibt sich eine Reduktion des Defizits um CHF 7,2 Mio. Das Eigenkapital des Verbandes (ohne Sonderrechnungen) beläuft sich per 31. 12. 2014 auf CHF 91,1 Mio.

Im Rechnungsjahr 2014 wird erneut ein hoher Aufwandüberschuss ausgewiesen. Trotz andauerndem strukturellem Defizit zeichnet sich – in Übereinstimmung mit dem Finanzplan – eine positive Entwicklung zur Reduktion der massiven Aufwandüberschüsse ab.

Positive Entwicklung

Mehrere Bestimmungsfaktoren haben zur besseren Ergebnislage beigetragen. Die eingeleiteten Massnahmen zur Kostenreduktion zeigen Wirkung. Besonders hervorzuheben sind die angeschlossenen Kirchgemeinden, welche einen wesentlichen Sparbeitrag zum verminderten Aufwandüberschuss geleistet haben, indem sie ihre Steueranteile für den Rechnungsausgleich (Defizitdeckung) erheblich reduziert haben. Insgesamt beanspruchten die Kirchgemeinden im Rechnungsjahr 2014 Steueranteile von CHF 26,6 Mio. Damit lagen sie CHF 1,9 Mio. unter dem

Voranschlag 2014 und auch CHF 2,7 Mio. unter der Rechnung 2013. Die Geschäftsstelle des reformierten Stadtverbandes hat ebenfalls in erheblichem Umfang zu den Kosteneinsparungen beigetragen. Im Beitragswesen ebenso wie bei den Institutionen konnten mehrheitlich Minderaufwendungen verzeichnet werden.

Auf der Ertragsseite schlägt ein höher als budgetiert ausgefallener Steuerertrag zu Buche. Der Nettosteuerertrag von den Steuerämtern der Stadt Zürich und von Oberengstringen beläuft sich auf CHF 62,3 Mio. (Vorjahr CHF 59,0 Mio.) und liegt damit CHF 0,5 Mio. über Budget.

Die Zunahme um CHF 3,3 Mio. ist weitgehend auf die Steuern juristischer Personen zurückzuführen, welche erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen ausgesetzt sind als diejenigen der natürlichen Personen. Die Steuerrestanzen als Forderung gegenüber dem Steueramt haben sich um CHF 1,3 Mio. auf CHF 4,4 Mio. vermindert.

Hoher Zentralkassenbeitrag

Die Investitionsrechnung des Verbandes weist Investitionsausgaben von CHF 8,4 Mio. und Investitionseinnahmen von CHF 1,4 Mio. aus, entsprechend einer Nettoinvestition von CHF 7,0 Mio. (Vorjahr CHF 10,1 Mio.). Davon entfallen auf den Umbau des Kirchgemeindehauses und Kulturhauses Helferei CHF 3,0 Mio., auf die Renovation des Kirchgemeindehauses Paulus CHF 1,0 Mio. sowie auf den Umbau des Kirchgemeindehauses Sonnegg CHF 1,0 Mio.

Die Abschreibungen von baulichen Investitionen belaufen sich im Rechnungsjahr 2014 auf insgesamt CHF 9,7 Mio. (Vorjahr CHF 10,6 Mio.). Die aktivierten Bauinvestitionen konnten von CHF 5,1 Mio. auf CHF 2,4 Mio. abgebaut werden.

An die Landeskirche wurden 2014 Beitragszahlungen für die Zentralkasse von CHF 19,8 Mio. (Vorjahr CHF 20,2 Mio.) und für die Steuerkraftabschöpfung (Finanzausgleich) von CHF 2,0 Mio. (Vorjahr CHF 1,8 Mio.) überwiesen. Das Total der Ablieferungen an die Landeskirche beträgt demnach CHF 21,8 Mio. (Vorjahr CHF 22,0 Mio.).

Personalfonds

Der Personalfond bezweckt die Unterstützung von aktiven und ehemaligen Mitarbeitenden sowie deren Angehörigen im Fall von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität, Alter, Tod und unverschuldete Notlagen. Rund 75 Prozent des Vermögens und der Anlagen (ohne Liquidität und Immobilien) werden in nachhaltige Produkte investiert. 2014 konnte die Personalfondskommission mit einem Eigenkapital in der Höhe von CHF 59,4 Mio. (Vorjahr CHF 56 Mio.) abschliessen. Dem Aufwand von CHF 361 000 stand der Ertrag von CHF 3811 000 gegenüber. Dieses Ergebnis ist im guten Börsenjahr begründet. Von der Rendite entfallen rund CHF 2 Mio. auf nicht realisierte Börsengewinne (auf Aktien und Fonds). Dem

Fonds-Zweck entsprechend wurden rund CHF 210 000 ausbezahlt.

Die Personalfondskommission hat einer Zweckerweiterung des Personalfonds zugestimmt. Diese wird 2015 der Zentralkirchenpflege zur Abnahme vorgelegt. Der von der Zentralkirchenpflege am 3. Juli 2013 bewilligte Beitrag von CHF 3 Mio. an die «Stiftung Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchengemeinden» ist wegen eines Rekurses, initiiert durch ein Mitglied der Zentralkirchenpflege, hängig.

Stiftung Verband

Die Stiftung wurde 2011 mit CHF 3,5 Mio. Eigenmitteln aus dem Personalfonds gegründet. Mit diesem Geld sollen – in Erweiterung des Zweckes des Personalfonds – nicht amtierende und ehemalige Mitarbeitende und Behördenmitglieder in Notfällen finanziell unterstützt werden können, sondern auch Ausbildungsbeiträge im kirchlichen Umfeld gewährt werden. Generell kann die Stiftung Zwecke verfolgen, die mit dem Gedankengut des Zweckverbandes und seiner Mitglieder vereinbar sind.

Die dreijährige Unterstützung des Zentrums für Kirchenentwicklung (ZKE) der Universität Zürich lief Ende 2013 aus. Die beiden Projektarbeiten wurden der Zentralkirchenpflege im Mai 2014 vorgestellt. Dies war einerseits die Dissertationsarbeit von Pfarrerin Sonja Keller zu «Neue kirchliche Ordnung und Umnutzung kirchlicher

Räume» und andererseits die Habilitation von Pfarrer Frank Weyen zu «Zukunft der Parochie und/oder Profildgemeinden». Beide wissenschaftlichen Arbeiten sind sehr nützlich bezüglich des laufenden Reformprozesses. Es ist bereits beschlossen, in den Jahren 2015–2017 erneut zwei Forschungs- und Qualifikationsstellen (50 %) des ZKE zu finanzieren.

Beitrag ans Reformationsjubiläum

Die Stiftung leistete 2014 total CHF 84 500 Unterstützungsbeiträge, unter anderem an das Vorprojekt «500 Geschichten» des Zwinglivereins zum bevorstehenden Reformationsjubiläum.

Das Eigenkapital betrug Ende 2014 CHF 3,6 Mio. (Vorjahr 3,4 Mio.). Auf dem Anlagevermögen wurde eine Rendite von rund 9 Prozent erzielt. Wegen eines Rekurses ist ein von der Personalkommission beantragter und von der Zentralkirchenpflege 2013 bewilligter Übertrag von CHF 3 Mio. aus dem Personalfond in die Stiftung hängig.

Solidaritätsfonds

Aus dem Solidaritätsfonds werden rückzahlbare Darlehen zu 1 % Zins gewährt. Die Amortisationsrate beträgt 4 % pro Jahr. Ende 2014 waren CHF 12 909 115,35 (Vorjahr CHF 12 882 555,35) Darlehen an 36 (Vorjahr 35) Institutionen ausstehend. Der Fonds verfügte per Ende Jahr über CHF 9,3 Mio. frei verfügbare Mittel.

Bilanz per 31. Dezember 2014

	Rechnung 2014		Rechnung 2013		Abweichung
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	
Flüssige Mittel	21 104 092		21 988 667		-884 575
Guthaben	14 812 576		15 323 128		-510 552
Anlagen	75 868 569		83 200 971		-7 332 402
Transitorische Aktiven	7 717 395		3 783 670		3 933 725
Anlagen im Bau Verwaltungsvermögen	1 276 230		5 117 034		-3 840 804
Hochbauten Verwaltungsvermögen	1 165 000		-		1 165 000
Gesamtaktiven	121 943 861		129 413 471		-7 469 608
Laufende Verpflichtungen		12 121 000		12 406 676	-285 676
Langfristige Schulden		6 000 000		6 351 900	-351 900
Rückstellungen		9 783 931		10 405 262	-621 331
Transitorische Passiven		632 861		701 169	-68 308
Verrechnungen		40 271		-6 243	46 514
Diakoniefonds		2 280 000		2 280 000	-
Eigenkapital		91 085 798		97 274 707	-6 188 909
Gesamtpassiven		121 943 861		129 413 471	-7 469 610

Rechnung 2014 des Verbands nach Funktionen

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamtstädtische Angebote	15 371 103	3 207 561	17 507 312	3 642 932	15 940 915	3 120 278
Verwaltung	3 097 427	84 422	4 189 300	56 500	3 443 014	108 657
Informatik Kirchgemeinden (I-KG)	1 166 592	771 921	1 581 570	1 014 137	1 208 849	803 836
Dienstleistungen allgemein für Kirchgemeinden	268 013	12 855	283 500	5 000	248 853	6 931
Gemeindeaufbau Kirchgemeinden	–	–	–	–	204 189	–
Übergemeindliche Zusammenarbeit	53 053	–	54 500	–	48 569	–
Beiträge an nichtkirchliche Institutionen	450 000	–	450 000	–	350 000	–
Beiträge Gemeindeaufbau und Leitung	113 577	–	108 000	–	119 099	–
Wasserkerche	182 324	32 070	182 750	21 500	180 688	33 238
Abdankungen	169 409	–	174 600	–	155 526	–
Spitalpfarramt	1 184 978	328	1 231 950	250	1 146 146	373
Jugendkerche streetchurch	2 236 642	520 959	2 223 549	726 270	2 517 159	701 166
Kirche + Jugend	885 041	483 908	865 860	382 900	880 845	467 213
Zentrum für Migrationskirchen	409 178	209 517	443 680	217 700	361 442	211 932
Internet- und SMS-Seelsorge	167 172	154 167	210 400	170 200	172 863	155 313
Sihlcity-Kirche	265 804	30 745	284 230	34 280	279 328	33 008
Paarberatung Zürich	526 430	340 615	614 800	378 655	536 056	342 324
Beiträge Diakonie und Seelsorge	3 103 707	–	3 429 743	–	3 494 761	–
Beiträge Bildung	155 000	–	165 000	–	155 000	–
Kulturhaus Helferei	883 204	566 053	962 380	635 540	423 193	256 287
Beiträge Kultur	53 550	–	51 500	–	15 337	–
Liegenschaften	2 546 031	2 605 860	2 828 865	2 571 263	2 900 655	2 648 353
Dienstleistungen Liegenschaften für Kirchgemeinden	711 611	104 206	844 300	100 000	870 174	71 997
Liegenschaften	1 834 420	2 501 654	1 984 565	2 471 263	2 030 481	2 576 356
Finanzen	60 758 085	66 672 889	63 223 867	66 769 877	64 592 585	64 216 556
Gemeindesteuern	2 372 757	64 707 362	2 604 300	64 402 400	2 338 680	61 381 779
Steueranteile für den Rechnungsausgleich an Kirchgemeinden	26 621 766	–	28 479 606	–	29 324 178	–
Zentralkassenbeitrag und Finanzausgleich	21 795 961	–	21 795 961	–	22 017 525	–
Kapitaldienst	289 235	1 965 527	344 000	2 367 477	313 164	2 834 778
Abschreibungen	9 678 364	–	10 000 000	–	10 599 038	–
Neutrale Aufwendungen und Erträge	–	–	–	–	–	–
Total Aufwand/Ertrag	78 675 219	72 486 310	83 560 044	72 984 072	83 434 155	69 985 186
Aufwandüberschuss		6 188 909		10 575 972		13 448 969

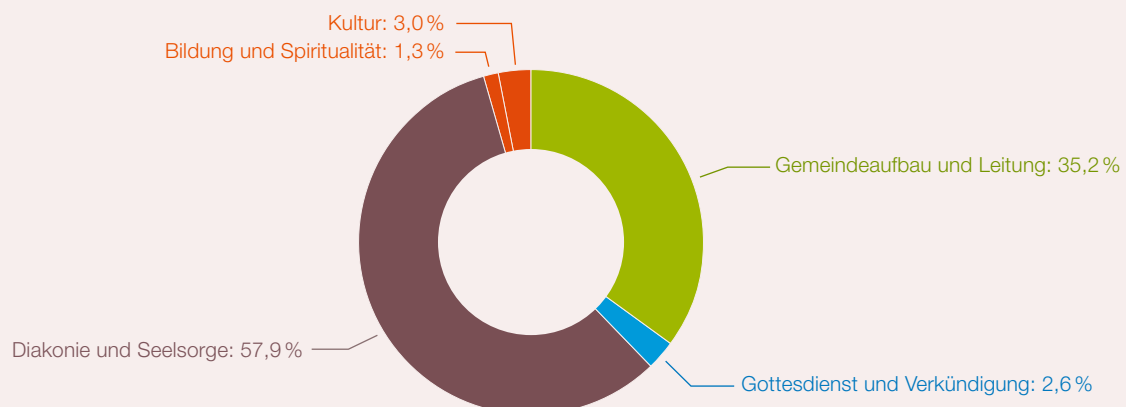
Sonderrechnungen 2014 des Verbands	Kapital per 31.12. 2014	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss	Ertragsüberschuss
Rechnung des Personalfonds (Gesamtergebnis)	59 403 587	360 633	3 811 226		3 450 593
Rechnung des Solidaritätsfonds (Gesamtergebnis)	22 354 651	148 060	278 054		129 994
Rechnung Spendgut Wasserkerche (Gesamtergebnis)	140 753	4 589	11 115		6 526
Rechnung Spendgut Pfarrkonvent (Gesamtergebnis)	73 987	82 600	65 407	17 193	73 987

Rechnung 2014 des Verbands nach Handlungsfeldern

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Handlungsfelder und Dienste	16 526 276	3 716 375	18 857 890	4 129 580	17 330 447	3 645 263
Gemeindeaufbau und Leitung	5 148 663	869 199	6 666 870	1 075 637	5 622 572	919 425
Gottesdienst und Verkündigung	351 734	32 070	357 350	21 500	336 215	33 238
Diakonie und Seelsorge	8 778 952	1 740 239	9 304 212	1 910 255	9 388 598	1 911 328
Bildung und Spiritualität	155 000	–	165 000	–	155 000	–
Kultur	936 754	566 053	1 013 880	635 540	438 530	256 287
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	1 155 173	508 814	1 350 578	486 648	1 389 532	524 986
Finanzen	62 148 943	68 769 935	64 702 154	68 854 492	66 103 708	66 339 923
Gemeindesteuern	2 372 757	64 707 362	2 604 300	64 402 400	2 338 680	61 381 779
Steueranteile für den Rechnungsausgleich an Kirchgemeinden	26 621 766	–	28 479 606	–	29 324 178	–
Zentralkassenbeitrag und Finanzausgleich	21 795 961	–	21 795 961	–	22 017 526	–
Kapitaldienst	289 235	1 965 527	344 000	2 367 477	313 164	2 834 778
Liegenschaften Finanzvermögen	1 390 858	2 097 046	1 478 287	2 084 615	1 511 123	2 123 367
Abschreibungen	9 678 364	–	10 000 000	–	10 599 037	–
Neutrale Aufwendungen und Erträge	–	–	–	–	–	–
Total Aufwand	78 675 219		83 560 044		83 434 155	
Total Ertrag		72 486 310		72 984 072		69 985 186
Aufwandüberschuss		6 188 909		10 575 972		13 448 969

Nettoaufwand des Verbands nach Handlungsfeldern

Anteile in Prozent

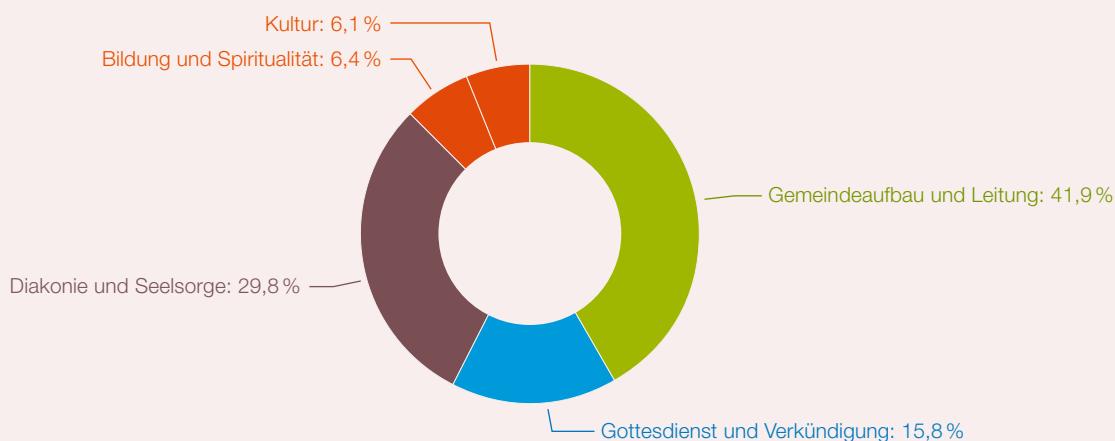


Rechnung 2014: Zusammenzug aller angeschlossenen Kirchgemeinden

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Handlungsfelder und Dienste	37 653 108	9 740 136	38 631 830	8 885 491	39 245 798	8 610 426
Gemeindeaufbau und Leitung	9 141 740	174 497	9 178 520	177 685	9 157 124	217 497
Gottesdienst und Verkündigung	3 435 142	60 741	3 439 072	7 000	3 536 916	48 817
Diakonie und Seelsorge	7 625 767	1 239 773	8 125 910	1 042 453	7 930 824	1 166 923
Bildung und Spiritualität	1 642 340	268 766	1 875 199	235 710	1 737 739	216 495
Kultur	1 418 943	120 323	1 465 854	81 400	1 339 929	88 902
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	14 389 175	7 876 036	14 547 275	7 341 243	15 543 267	6 871 793
Finanzen	5 631 431	33 544 403	4 422 954	34 169 293	5 228 904	35 864 276
Steueranteile für den Rechnungsausgleich an Kirchgemeinden	–	26 621 766	–	28 479 606	–	29 324 178
Kapitaldienst	96 716	847 138	93 746	844 011	101 470	844 587
Buchgewinne und -verluste	–	–	–	–	600	–
Liegenschaften Finanzvermögen	1 205 837	1 746 620	1 235 768	1 752 236	1 207 293	1 775 970
Abschreibungen	–	–	–	–	–	–
Neutrale Aufwendungen und Erträge	4 328 878	4 328 878	3 093 440	3 093 440	3 919 540	3 919 540
Einnahmenüberschuss Investitionsrechnung	–	–	–	–	–	–
Total Aufwand	43 284 539		43 054 784		44 474 702	
Total Ertrag		43 284 539		43 054 784		44 474 702

Nettoaufwand aller angeschlossenen Kirchgemeinden nach Handlungsfeldern

Anteile in Prozent



Rechtsverbindliche Bevölkerungszahlen der evang.-ref. Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich

	2014	2013	2012	2011	2010	2005	2000	1980
Zürich Verband	88 532	89 487	90 980	92 364	94 419	97 693	106 766	172 778
Affoltern	5 067	5 085	5 225	5 253	5 266	5 228	5 966	9 103
Albisrieden	4 384	4 447	4 494	4 479	4 499	4 673	5 090	7 989
Altstetten	5 807	5 901	6 121	6 214	6 329	6 588	7 554	12 966
Aussersihl	2 730	2 669	2 705	2 760	2 812	2 679	2 706	4 810
Balgrist	1 389	1 430	1 463	1 505	1 540	1 662	1 645	2 671
Enge	2 073	2 054	2 056	2 056	2 116	2 112	2 233	3 959
Fluntern	2 329	2 346	2 373	2 409	2 459	2 469	2 641	4 128
Fraumünster	97	104	108	441	469	561	584	363
Friesenberg	2 486	2 551	2 657	2 662	2 749	2 955	3 382	5 524
Grossmünster	939	936	973	962	1 007	1 035	1 136	1 886
Hard	1 849	1 943	1 955	1 926	2 003	2 019	2 326	5 088
Hirzenbach	1 686	1 729	1 837	1 889	1 935	2 217	2 837	4 706
Höngg	6 446	6 527	6 636	6 653	6 821	7 325	7 867	9 207
Hottingen	2 550	2 592	2 665	2 689	2 730	2 757	2 892	4 610
Im Gut	1 615	1 588	1 625	1 554	1 584	1 851	2 143	4 008
Industriequartier	2 660	2 564	2 514	2 624	2 688	2 536	2 316	3 421
Leimbach	1 502	1 489	1 502	1 488	1 530	1 610	1 737	2 495
Matthäus	950	958	951	957	936	929	1 136	2 308
Neumünster	4 500	4 542	4 502	4 539	4 637	5 058	5 362	8 380
Oberstrass	2 630	2 648	2 690	2 687	2 760	2 713	2 974	4 401
Oerlikon	3 884	3 999	4 066	4 248	4 312	4 486	4 625	7 602
Paulus	1 996	1 991	2 064	2 088	2 120	2 240	2 357	4 027
Predigern	686	700	684	690	729	744	846	1 451
Saatlen	1 360	1 344	1 359	1 408	1 454	1 648	2 018	3 597
St. Peter	426	418	428	588	583	586	1 002	1 721
Schwamendingen	2 161	2 241	2 294	2 375	2 460	2 722	3 406	6 380
Seebach	4 638	4 762	4 749	4 653	4 841	4 851	5 099	8 792
Sihlfeld	2 307	2 360	2 332	2 362	2 361	2 329	2 497	4 779
Unterstrass	1 976	1 964	1 978	1 994	2 056	2 087	2 184	3 502
Wiedikon	3 946	3 959	4 015	4 067	4 212	4 055	4 278	6 756
Wipkingen	4 088	4 159	4 233	4 302	4 375	4 394	4 585	7 980
Witikon	3 466	3 473	3 557	3 609	3 688	3 929	4 098	5 242
Wollishofen	3 909	4 014	4 169	4 233	4 358	4 645	5 244	8 926
Oberengstringen		1 745	1 790	1 835	1 866	2 000	2 161	

Quelle: Amtsblatt des Kantons Zürich. Das Statistische Amt des Kantons Zürich hat die Zahlen per 31. Dezember 2014 erhoben.



«Ich wünsche mir, dass es uns gemeinsam gelingt, dem kirchlichen Inhalt eine überzeugende Form zu geben.»

Silvia Beyer, Dipl. Architektin, Kirchgemeinde Witikon





Balmer-Etienne AG
Bederstrasse 66
Postfach
CH-8027 Zürich
Telefon 044 283 80 80
Telefax 044 283 80 70
www.balmer-etienne.ch
info@balmer-etienne.ch

Bericht der finanztechnischen Prüfstelle

für das Rechnungsjahr 2014
an die Rechnungsprüfungskommission
und an den Vorstandsvorsitz

Verband der stadtzürcherischen evang.-ref. Kirchgemeinden

Als finanztechnische Prüfstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des reformierten Stadtverbandes, bestehend aus den gesetzlich vorgeschriebenen Elementen, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandsvorsitzes

Der Vorstandsvorsitz ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für die Organisation geltenden Rechtsgrundlagen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstandsvorsitz für die rechtmässige Rechnungslegung verantwortlich.

Verantwortung der finanztechnischen Prüfstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben die Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit eine Aussage darüber gemacht werden kann, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen der Prüfenden.

Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigen die Prüfenden das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der rechtmässigen Anwendung der Rechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil und Empfehlung zur Genehmigung

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Rechnungsjahr den für die Organisation geltenden Vorschriften.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Fachkunde sowie Unabhängigkeit

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Fachkunde und Unabhängigkeit erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Zürich, 20. Mai 2015

Balmer-Etienne AG

Alois Köchli
Zugel. Revisionsexperte
(leitender Revisor)

ppa. Sandro Waldispühl
Zugel. Revisionsexperte

Kirchliche Behörden

Zentralkirchenpflege ZKP

Nach dem Rücktritt des Präsidenten des Verbandsvorstands, Rolf Walther, Ende 2013 wurde anfangs 2014 eine Findungskommission eingesetzt, welche in mehreren Sitzungen einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin suchte. In der Zentralkirchenpflegesitzung von Mai konnte das Präsidium des VV besetzt werden: Andreas Hurter wurde mit grosser Mehrheit gewählt.

Das Jahr 2014 war auch sonst ein arbeitsreiches Jahr für die Zentralkirchenpflege (ZKP), das ZKP-Büro und die Kommissionen. In letzten vier Sitzungen der auslaufenden Amtsperiode 2010–2014 standen die folgenden Traktanden im Vordergrund:

- > die Teilrevision der Statuten (Anpassung an übergeordnetes Recht) wurde in insgesamt drei Lesungen beraten und anschliessend bewilligt.
- > der Entschluss, über zwei Reformmodelle eine Urnenabstimmung durchzuführen, sowie die Verabschiedung der Abstimmungsvorlage.
- > der Kontingentsentscheid bezüglich Stellen in Verwaltung und Diakonie.
- > Verabschiedung der Jahresrechnung 2013 des Stadtverbandes, welche mit dem hohen Fehlbetrag von CHF 13,4 Mio. abschloss. In der Folge hat die ZKP den Investitionsstopp und den Sparauftrag bekräftigt.

Zum Ende der Amtsperiode trat Erich Schwengeler als Präsident der ZKP zurück. Seine Arbeit und jene von vielen ebenfalls zurücktretenden ZKP-Delegierten wurde verdankt. Die Amtsdauer 2014–2018 begann mit der Sitzung September, welche als Haupttraktandum die Neuwahlen aller Gremien des Reformierten Stadtverbandes hatte. Zum neuen Präsidenten der ZKP wurde Urs Baumgartner ZKP gewählt, der zuvor Vizepräsident war. Neuer Vizepräsident ist Thomas Rusterholz neben der bisherigen Vizepräsidentin Marianne Hollenweger. Der Präsident und die Mitglieder des Verbandsvorstands wurden im Amt bestätigt. Die verkleinerte und erneuerte Rechnungsprüfungskommission steht neu unter der Leitung von Henrich Kisker. Auch unter den ZKP-Delegierten gibt es viele neue Gesichter.

An der ZKP-Sitzung von Dezember 2014 wurde der Voranschlag 2015 beschlossen. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 10 Prozent. Der Finanzplan 2015–2018 wurde zur Kenntnis genommen.

Rechnungsprüfungskommission

Mit der Revision des Statuts des Stadtverbandes gibt es nur noch eine Rechnungsprüfungskommission bestehend aus fünf Mitgliedern, die im September von der Zentralkirchenpflege für die

Amtsperiode 2014 bis 2018 gewählt wurden: Ruth Gantenbein, Ciel Grossmann, Hans-Ulrich Wernli, Susi Zürrer und als Präsident Henrich Kisker. Mit einer Ausnahme sind alle Mitglieder neu in der RPK; die Beschäftigung mit dem Budget 2015 und der Rechnung 2014 war daher herausfordernd.

Das strukturelle Defizit des Stadtverbandes in Rechnung und Budget ist rechtlich wie politisch nicht akzeptierbar. Die RPK hat bereits in ihrem Bericht zum Budget 2015 auf die gesetzliche Verpflichtung zu einer mittelfristig ausgeglichenen Rechnung hingewiesen. Nach Jahren mit teilweise erheblichen Ausgabenüberschüssen muss noch innerhalb der Amtsperiode 2014–2018 ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden. Das wird besonders im Hinblick auf die zusätzlichen Anstrengungen für die Reform eine fast unlösbare Aufgabe darstellen.

Die RPK unterstützt daher die Budgetvorgaben von ZKP und Verbandsvorstand und wird – in Zusammenarbeit mit den RPK der betroffenen Gemeinden verstärkt auf deren Einhaltung besorgt sein.

Baukommission

Die Mitglieder der Baukommission haben auch 2014 die laufenden Bauvorhaben der Kirchgemeinden begleitet und sie bezüglich Gebäudeunterhalt und Sanierungen beraten. Das Investitionsbudget für 2015 für den Unterhalt mit Investitionscharakter wurde in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Bereichs Liegenschaften der Geschäftsstelle des Reformierten Stadtverbandes erstellt und so reduziert, dass es in den Gesamtvorschlag des Stadtverbandes integriert werden konnte.

Die Zentralkirchenpflege hat im Jahr 2014 folgende Baukredite genehmigt:

- > Renovation Pfarrhaus in Witikon, CHF 121 500
- > Budget für Arbeitsgruppe Liegenschaftenstrategie des Stadtverbandes bis 2016, CHF 300 000 (nur zu einem kleinen Teil beansprucht)
- > «Fraumünster 2016», Besucherlenkung und -führung sowie Öffnung der «Kypta» unter dem Chor, in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich, Darlehen über CHF 150 000, rückzahlbar innert 5 Jahren

Folgende grosse Bauvorhaben wurden aufgrund früherer ZKP-Beschlüsse 2014 angefangen bzw. fertiggestellt:

- > Umbau und Sanierung der Helferei Grossmünster (Bauvollendung April 2014)
- > Umbau und Erweiterung des Familien- und Generationenhauses «Sonnegg» Höngg (Baubeginn September 2014)

Im Herbst 2014 wurde ein Informationsanlass für die Liegenschaftenverwalterinnen und -verwalter der Kirchgemeinden durchgeführt. Baukommission und der Bereich Liegenschaften der Geschäftsstelle haben dabei ihre Tätigkeit vorgestellt und die neu gewählten Liegenschaftsverwaltenden in ihr Gebiet eingeführt.

Städtischer Pfarrkonvent

Die Urnenabstimmung zur zukünftigen Organisation der Reformierten Kirche Zürich beschäftigte 2014 auch die städtische Pfarschaft – auch wenn in ihrem Alltag andere Themen dominierten. Die Pfarrerinnen und Pfarrer waren und sind dankbar, dass das reformierte Stimmvolk ihrer Überzeugung gefolgt ist, wonach nur das Modell «Eine Kirchgemeinde Zürich» den veränderten Anforderungen an die Kirche genügen kann. Für sie stand jedoch nicht die Frage nach der Organisation im Vordergrund, sondern die Frage, wie die Reformierte Kirche Zürich den sich wandelnden gesellschaftlichen Ansprüchen im Bereich Verkündigung und Gemeindeaufbau begegnen soll. Unter dem Titel «Wir glauben, darum reden wir» traf sich die Pfarschaft im Centro Magliaso zu einer Retraite, an der die inhaltliche Diskussion zur Strukturreform vertieft wurde.

Übergemeindliche Zusammenarbeit

Die ordentlichen Geschäfte des städtischen Pfarrkonvents, insbesondere die Verteilung der Gelder aus dem Spendgut, wurden wie immer erfüllt und die Pfarschaft engagierte sich in Arbeitsgruppen und Kommissionen des Reformierten Stadtverbandes. In den Gemeindepfarrämtern wurde die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinaus vielerorts intensiviert, was allerdings noch zu viele Kräfte bindet. Eine erste im Berichtsjahr von zwei Gemeinden (Saathen und Schwamendingen) per 1. Januar 2015 beschlossene Pfarrunion weist auf zukünftiges pfarramtliches Wirken in der Stadtgemeinde hin.

Diakonatskapitel

2014 galt es, Bewährtes weiterzuführen, nicht mehr Notwendiges wegzulassen, Innovationen voranzutreiben: In einem Jahr, in dem frei werdende Stellenpensen nicht mehr im gleichen Umfang ersetzt werden durften, galt es sorgfältig abzuwägen, welche Tätigkeiten unverzichtbar oder «nice to have» sind. Interessiert die Jugendlichen im Quartier den Freitagtreff, wenn er nur sechs Mal im Jahr stattfindet? Was geht verloren, wenn ein Seniorennachmittag nur noch alle zwei Monate durchgeführt wird? Inwiefern ist es notwendig, in der quartierbezogenen Resonanzgruppe des neuen Flüchtlingszentrums Einsitz zu nehmen? Lohnt es sich, Neuzuzüger in einer neuen Überbauung

persönlich zu begrüssen? Solche Fragen stellen sich den Sozialdiakoninnen und –diakonen immer wieder. Über Antworten mit den Kirchenpflegern, der Pfarerschaft und den Kolleginnen und Kollegen über die Gemeindegrenzen hinaus im Gespräch zu sein, ist wichtig.

Diakonie wird vermehrt übergemeindlich angepackt. Beispielhaft war 2014 das Projekt «Wegbegleitung» der Kirchgemeinden Höngg, Affoltern und Industrie, das Ressourcen von Freiwilligen nutzbar macht, um Menschen in kritischen Lebenssituationen kompetent zu begleiten.

Anerkennung für diakonische Leistung

Dass engagierte Diakonie in der Öffentlichkeit wahrgenommen und geschätzt wird, zeigte sich anlässlich der kantonalen Abstimmung über die (kirchliche) Besteuerung juristischer Personen. 72 Prozent der Stimmberechtigten waren gegen die Abschaffung der Kirchensteuern für juristische Personen. Da diese Steuern nicht für kultische Zwecke verwendet werden dürfen, standen in der Abstimmung die diakonischen Leistungen im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Nationale Kampagne

Wertvoll zur Vermittlung der Bedeutung professioneller Diakoniarbeit war auch die nationale Kampagne «Hoffungsstreifen». Viele städtische Kirchgemeinden beteiligten sich. Vom gemeinsamen Suppe verteilen übers Autowaschen und Veloflicken bis zum Aufhängen des «Hoffungsstreifen»-Banners am Kirchturm gab es viel Kreatives, das diakonisches Handeln veranschaulichte.

Im Frühling und im Herbst wurden die Kapitelsversammlungen durchgeführt. Schwerpunkte waren unter anderem die (Diakonie-)Geschichte der Zürcher Stadtmission von 1862 bis heute; das diakonische Theaterprojekt «Schrägi Vögel» und ein Referat mit dem Thema «Diakonie als Such-Bewegung – innovativ oder milieubefangen?»

Begegnungen zwischen den Generationen, Förderung von nachbarschaftlichen Netzwerken sowie die Flüchtlingsthematik sind Bereiche, die im Hinblick auf 2015 zu diskutieren geben werden. Eine starke Diakonie als sichtbares Wesensmerkmal der Kirche: dafür werden sich die Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone auch in Zukunft einsetzen.

Kirchliche Behörden



Erich Schwengeler, Präsident (bis September) Zentralkirchenpflege ZKP



Urs Baumgartner, Präsident (ab September) Zentralkirchenpflege ZKP



Jean-Pierre Curchod, Präsident (bis September) Rechnungsprüfungskommission RPK



Henrich Kisker Präsident (ab September) Rechnungsprüfungskommission RPK



Pfr. Theo Haupt, Dekan und Präsident des Städtischen Pfarrkonvents

Leiterinnen und Leiter Institutionen



Claudia Kriesi, Co-Präsidentin
Diakonatskapitel



Pfr. Roman Angst, Co-Leiter
Bahnhofkirche



Pfr. Markus Giger,
Gesamtleiter streetchurch



Pfrn. Esther Imhof, Leiterin
(bis Ende November) Zentrum
für Migrationskirchen



Roland Gisler, Co-Präsident
Diakonatskapitel



Pfr. Simon Gebbs, Co-Leiter
Polizeiseelsorge/Seelsorge
für Rettungskräfte



Raimondo Lettieri,
Co-Leiter Paarberatung Zürich



Pfrn. Dinah Hess, Leiterin
(ab Anfang Dezember) Zentrum
für Migrationskirchen



Andrea König, Leiterin
Kulturhaus Helferei



Pfrn. Daniela Jerusalem-Stucki,
Kordinatorin Wasserkirche



Pfr. Jakob Vetsch, Co-Leiter
Sihlcity-Kirche



Regula Rother, Leiterin Yucca+,
Zürcher Stadtmission



Urs Zraggen, Geschäftsführer
a.l. (bis Ende November) Stiftung
Kirchlicher Sozialdienst Zürich



Dr. Martin Zollinger,
Präsident Zentrum Randolins



Jürg Weisshaupt, Leiter
Fachstelle Kirche + Jugend



Claudia Zbären, Leiterin
Centro Magliaso



Armin Elser, Leiter Internet-
und SMS-Seelsorge





«Ich wünsche mir, dass wir eine zukunftsfähige Reformierte Kirche Zürich gestalten. Eine Kirche mit zeitgemässen Strukturen und einem attraktiven Angebot, das viele Menschen anspricht.»

Ueli Schwarzmann, Kirchgemeindepräsident Neumünster

Kommissionen

Baukommission

Matthias Hubacher (Präsident), Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Kaspar Fahrländer, Architekt
Silvia Schneebeli, Architektin, Mitglied Kirchenpflege St. Peter
Mathias Somandin, Architekt
Brigit Surber, Architektin

Kommission Bahnhofkirche

Ursula Graf (Präsidentin), Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband
René Berchtold, Pfarrer und Dekan, Vertreter des Generalvikariats für den Kanton Zürich
Rolf Bezjak, Mitglied des römisch-katholischen Synodalrates
Andrea Bianca, Pfarrer und Kirchenrat der evang.-ref. Landeskirche Kanton ZH
Andreas Jakob, Leiter Gemeindeentwicklung der evang.-ref. Landeskirche Kanton ZH
Daniela Jerusalem-Stucki, Pfarrerin und Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Markus Köferli, Bereichsleiter Spezialseelsorge des römisch-katholischen Synodalrates
Anton Müller, Kantonspolizei im Hauptbahnhof
Rolf Müller (bis Okt. 14), Centerleiter RailCity Zürich
Daniel Wassmer (ab Okt. 14), Centerleiter RailCity Zürich
Britta Cramer Wu, Bahnhofhilfe Zürich

Informatikkommission

Martin Zollinger (Präsident), Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Beatrice Bänninger, Geschäftsleiterin Reformierter Stadtverband (ständiger Gast)
Hans-Rudolf Frischknecht, Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Ursula Graf, Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband
Felix Kuster, Geschäftsleiter römisch-katholischer Stadtverband (ständiger Gast)
Raoul Pescia, Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband

Kommission Internet- und SMS-Seelsorge

Claudia Bretscher (Präsidentin), Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Rolf Bezjak, Mitglied des römisch-katholischen Synodalrates
Ursula Graf, Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband
Irene Gysel-Nef, evang.-ref. Landeskirche Kanton ZH, Kirchenrätin

Kommission Kirche + Jugend

Claudia Bretscher (Präsidentin), Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Christian Baumgartner, Jugendarbeiter Kirchgemeinde Leimbach
Eduard Bruderer, Vertreter Jugendliche, Kirchgemeinde Altstetten
Marcel Grob, Jugendarbeiter, KG Hirzenbach
Martin Jud, Vertreter Jugendliche, Kirchgemeinde Altstetten
Vakant, Mitglied Zentralkirchenpflege
Thomas Schüpbach, Pfarrer Kirchgemeinde Sihlfeld

Kirchenmusikkommission

Daniela Jerusalem-Stucki (Präsidentin), Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband
Stephan Fuchs, Kantor Paulus
Thomas Grossenbacher, Spitalseelsorger Triemli
Rolf Habegger, Präsident Kirchgemeinde Enge

Daniel Schmid, Fachstelle Gottesdienst und Musik der evang.-ref. Landeskirche Kanton Zürich und Kantor Grossmünster
Andreas Wildi, Organist Fluntern

Kommission Kulturhaus Helferei

Ulrich Gerster (Präsident), Kulturhistoriker, Kirchgemeinde Grossmünster

Zeno Cavigelli, Mitglied des römisch-katholischen Synodalrates

Daniel Hitzig, Alliance Sud
Matthias Hubacher, Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Christoph Sigrist, Pfarrer Grossmünster

Kommission Zentrum für Migrationskirchen

Monika Frieden (Präsidentin), Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Barbara Becker, Direktorin ETH Global, Mitglied Kirchenpflege Paulus

Gabriela Bregenzer, Fachstelle Migration und Integration, evang.-ref. Landeskirche Kanton ZH

Dinah Hess (ab 17. Nov. 14), Leiterin Zentrum Migrationskirchen

Esther Imhof (bis 17. Nov. 14), Leiterin Zentrum Migrationskirchen

Mylène Nicklaus, HEKS

Thomas Ulrich, Mitglied der Zentralkirchenpflege

Jürg Wildermuth, Pfarrer Kirchgemeinde Schlieren

Kommission Paarberatung

Monika Frieden (Präsidentin), Evang.-ref. Stadtverband

Bruno Graf, Röm.-kath. Stadtverband, Vize-Präsident (bis August 2014)

René Berchtold, Röm.-kath. Stadtverband

Maria Decasper, Röm.-kath. Stadtverband (ab Sept. 2014)

Susi Lüssi, Zentralkirchenpflege

Evelyn Niederhauser, Röm.-kath. Stadtverband (bis Sept. 2014)

Stiftung für den Kirchlichen Sozialdienst Zürich

Gerhard Bosshard (Präsident), Pfarrer Kirchgemeinde Albisrieden

Anita Biedermann Kaess, HEKS

Claudia Bretscher, Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Claudia Kriesi, Co-Leiterin Diakonatskapitel

Walter Lang, Präsident Kirchgemeinde Albisrieden

Paul Roduner, pens. Diakon Kirchgemeinde Altstetten

Myrta Ruf, ehem. Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Stiftung Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

Martin Zollinger (Präsident), Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Kurt Beller, Mitglied Zentralkirchenpflege

Hans-Rudolf Frischknecht, Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Rolf Heinz Habegger, Mitglied Zentralkirchenpflege

Ralph Albert Kühne, Mitglied Zentralkirchenpflege

Fabian Ernst Weber, Mitglied Zentralkirchenpflege

Kommission Personalfonds

Martin Zollinger (Präsident), Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Thomas Fischer, Pfarrer Kirchgemeinde Wiedikon, Arbeitnehmervertreter

Hans-Rudolf Frischknecht, Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband, Arbeitgebervertreter

Roland Gisler, Jugendarbeiter Kirchgemeinde Höngg, Arbeitnehmervertreter

Christof Pfister, Sigrist Kirchgemeinde Witikon, Sigristenverband, Arbeitnehmervertreter

Rolf Habegger (bis 10. Sept. 14), Kirchgemeinde Enge, Arbeitgebervertreter

Magdalena Sager (ab 10. Sept. 14), Kirchgemeinde Oerlikon, Arbeitgebervertreterin

Rechnungsprüfungskommission der Zentralkirchenpflege

Jean-Pierre Curchod (Präsident) (bis 10. Sept. 14), Kirchgemeinde Höngg

Henrich Kisker (Präsident) (ab 10. Sept. 14), dipl. Wirtschaftsprüfer und Mitglied Kirchensynode

Trudi Braunbarth (bis 10. Sept. 14), Kirchgemeinde Saathen

Ruth Gantenbein (ab 10. Sept. 14), Mitglied Zentralkirchenpflege und Kirchgemeinde Hard

Ciel Grossmann (ab 10. Sept. 14), Mitglied Zentralkirchenpflege und Kirchgemeinde St. Peter

Susanna Jenni (bis 10. Sept. 14), Kirchgemeinde Wollishofen

Kurt Walser (bis 10. Sept. 14), Kirchgemeinde Enge

Hans Ulrich Wernli (ab 10. Sept. 14), Kirchgemeinde Leimbach

Susanne Zürcher, Kirchgemeinde Schwamendingen

Vorbereitungsgruppe

Reformprozess (25. Juni 2014 – 28. Januar 2015)

Andreas Hurter (Vorsitz), Präsident Verbandsvorstand und Gesamtprojektleiter Reform

Beatrice Bänninger, Leiterin Geschäftsstelle Reformierter Stadtverband

Urs Baumgartner, Präsident Zentralkirchenpflege

Claudia Bretscher, Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Hans-Peter Burkhard, KG Witikon

Ernst Danner, Zentralkirchenpflege und KG Oerlikon

Theo Haupt, Dekan

Claudia Kriesi, Co-Leiterin Diakonatskapitel

Bettina Suter-Egli, Zentralkirchenpflege und KG Wipkingen

Kommission Sihlcity-Kirche

Urs Stolz (Präsident), Präsident christkatholische Kirchgemeinde Zürich

René Berchtold, Pfarrer und Dekan, römisch-katholischer Stadtverband

Jörg Engeler, Centerleiter Sihlcity

Ursula Graf, Vorstandsmitglied römisch-katholischer Stadtverband

Daniela Jerusalem-Stucki, Vorstandsmitglied Reformierter Stadtverband

Andreas Müller, römisch-katholischer Stadtverband

Eveline Saoud, Pfarrerin Kirchgemeinde Wollishofen

Philipp Schoch, Centerleiter Sihlcity

Kurt Walser, Kirchgemeinde Enge

Spitalkommission

Hans-Rudolf Frischknecht
(Präsident), Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Annemarie Bucher,
Vizepräsidentin Kirchgemeinde
Höngg

Andreas Götz

Peter Lehmann

Susi Lüssi, Vizepräsidentin
Kirchgemeinde Neumünster
Yvonne Maurer

Esther Rothweiler

Elsbeth Schönsee

Alfred Studer

Daniela Jerusalem-Stucki,
Vorstandsmitglied Reformierter
Stadtverband

Kommission Streetchurch

Claudia Bretscher
(Präsidentin), Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Christian Baumgartner,
Jugendarbeiter Kirchgemeinde
Leimbach

Andreas Jakob, evang.-ref.
Landeskirche Kanton ZH,
Leitung Ressort
Gemeindeentwicklung

Marlies Müller, Mitglied
Zentralkirchenpflege, KG
Wiedikon

Christian Randegger,
Fachstelle Kirche und Jugend,
Reformierter Stadtverband

Christoph Sigrist, Pfarrer
Grossmünster

Ilona Singer (Aktuarin),
Anwältin

Kommission Yucca+

Claudia Bretscher
(Präsidentin), Vorstandsmitglied
Reformierter Stadtverband

Renate von Ballmoos,
Pfarrerin, KG Predigern

René Berchtold, Pfarrer und
Dekan, römisch-katholischer
Stadtverband

Monika Frieden,
Vorstandsmitglied Reformierter
Stadtverband

Bruno Graf, Präsident
römisch-katholischer
Stadtverband

Erika Lüscher,
Vorstandsmitglied römisch-
katholischer Stadtverband

Kommission Wasserkirche

Monika Frieden (Präsidentin),
Vorstandsmitglied Reformierter
Stadtverband

Daniela Jerusalem-Stucki,
Kordinatorin Wasserkirche

Christoph Sigrist,
Ökumenischer Stadtkonvent

Dr. Cornelia Vogelsanger,
Fachmitarbeiterin

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

(Stand 31. Dezember 2014)



Dr. Beatrice Bänninger,
Geschäftsleiterin



Margot Bichsel, Sekretärin
Empfang



Peter Schlumpf, externer
Fachmann, Protokoll (a.l.)



Anja Boo,
Sekretärin Informatik



Karl Brunner,
Verbandsbuchhalter



Judith Furrer,
Gemeindebuchhalterin



Heidi Hochuli,
Gemeindebuchhalterin



Marius Hubacher,
Gemeindebuchhalter



Werner Krummenacher,
Projektleiter Informatik



Karim Limam,
Berater Informatik



Jürg Malzach,
Bereichsleiter Finanzen



Martina Meienberg,
Bereichsleiterin Personal



Thomas Parziani,
Bereichsleiter Informatik



Beat Peter, Fachlicher Berater
Bauten und Liegenschaften



Maja Peter, Kommunikations-
verantwortliche



Patricia Posen, Beraterin
Bauten und Liegenschaften



Walter Schibig,
Sachbearbeiter Personal



Marika Bohraus,
Sachbearbeiterin Personal



Robert Widmer,
Gemeindebuchhalter



Markus Willy,
Bereichsleiter Liegenschaften



Miklos Kövari,
Berater Informatik



Urs Zraggen,
Unterstützung GL und Reform

Adressen und Kontakte

Geschäftsstelle

Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich
Telefon 043 322 15 30

Informatik Kirchgemeinden

Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich
Telefon 043 322 18 18

Fachstelle Kirche + Jugend

Ausstellungsstrasse 105
Postfach 1659
8031 Zürich
Telefon 044 271 88 11

Arbeitslosentreff

Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich

Internet- und SMS-Seelsorge

Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich
Telefon 043 322 15 46

Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
Telefon 044 268 50 10

Paarberatung Zürich

Birmensdorferstrasse 34
8004 Zürich
Telefon 044 242 11 02

Ökumenische Polizeiseelsorge und Seelsorge für Rettungskräfte

Hirschengraben 7
8001 Zürich

Polizeiseelsorgerin Jeanine Kosch

Telefon 079 948 11 01
Pfarrer Simon Gebis
Telefon 078 743 86 44

Streetchurch

Birmensdorferstrasse 19
8004 Zürich
Telefon 043 322 13 60

Bahnhofkirche

Postfach
8021 Zürich
Telefon 044 211 42 42

Sihlcity-Kirche

Kalanderplatz 6
8045 Zürich
043 817 65 75

Wasserkirche

Limmatquai 31
8001 Zürich
044 261 66 19

Zentrum für Migrationskirchen

Rosengartenstrasse 1a
8037 Zürich
043 366 96 62

Café Yucca

Häringstrasse 20
8001 Zürich
043 244 74 88

Kulturhaus Helferei

Kirchgasse 13
8001 Zürich
044 261 53 11

Genossenschaft Evangelisches Zentrum für Ferien und Bildung

Via Bosconi
6983 Magliaso/TI
Telefon 091 606 14 41

Stiftung Zentrum

Randolins St. Moritz
Hotel Randolins
Via Curtins 2
7500 St. Moritz
Telefon 081 820 83 83

Impressum

© Juni 2015
Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden
Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich

Auflage:
700 Ex.

Konzept:
Maja Peter

Gestaltung/Layout:
Meier Media Design, Zürich

Bilder:
Tom Kawara: Seiten 12, 18, 34, 38, 46, 62, 70
Daniel Rihs: Seiten 8, 11, 14, 75
Andrea Helbling: Seiten 1, 49, 51, 52, 78

Korrektorat:
Patricia Siebenmann,
Siebenmann Communications

Druck:
Haas Offset Druck, Zürich

Gedruckt auf Cocoon Offset
(100% FSC-zertifiziertes
Recyclingpapier)





Verband der stadtzürcherischen
evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

Stauffacherstrasse 10
8004 Zürich
Telefon 043 322 15 30
Fax 043 322 15 50
stadtverband.zuerich@zh.ref.ch

www.kirche-zh.ch

